

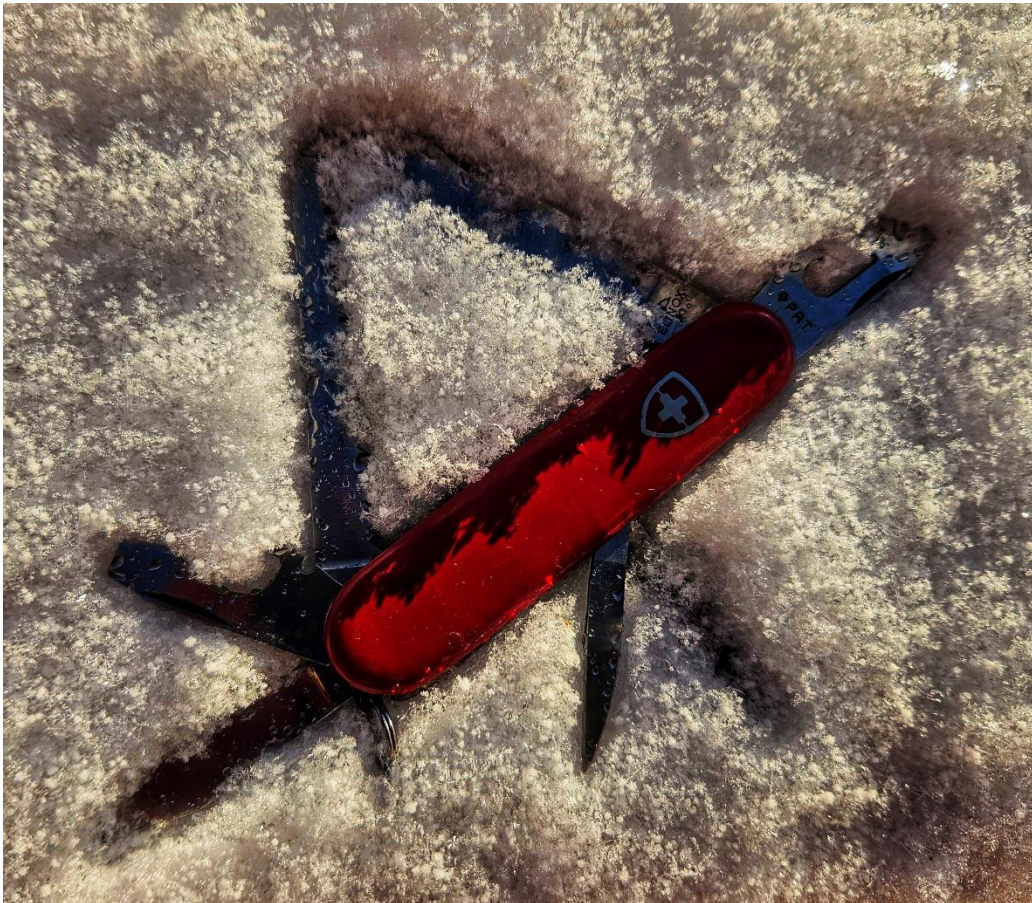
# Elsi Post

Ausgabe Deutsch

Ausgabe: März 2024

seit 2023

www.elsinox.com



Resultat der Abstimmung

**Welche der Victorinox Collections gefällt dir besonders und würdest du heute noch kaufen? / Which of the Victorinox Collections do you particularly like and would you still buy today?**

Collection:

50% No.1

14% No.2

0% No.3

7% No.4

29% Fan-Collection

0% Flag-Collection

0% keine / none



Wenger Minathor, S. 2



Victorinox Rasierapparat, S. 18



Souvenirmesser Löwendenkmal, S. 25



Messerschmied Bühler, Langenthal,  
S. 32

## Wenger Minathor

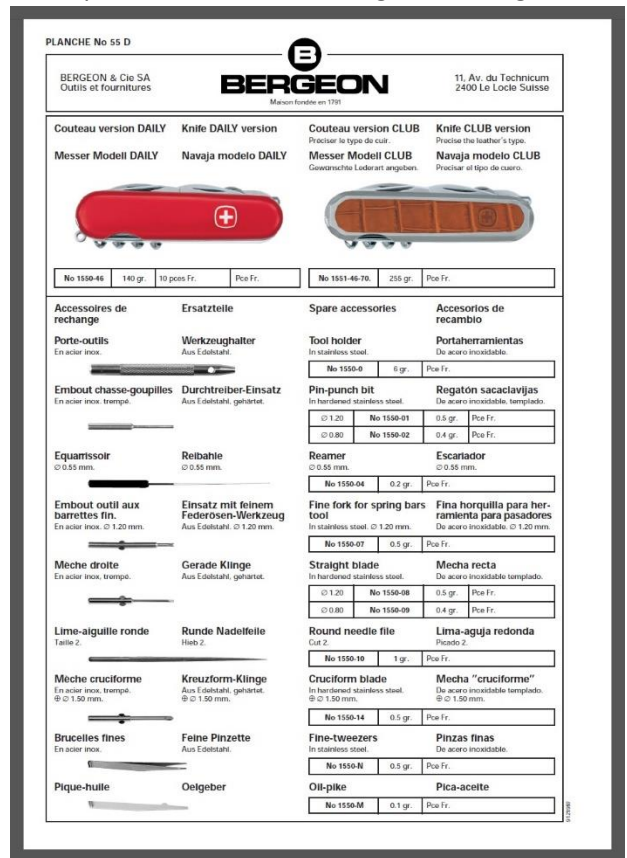
### Geschichte

Die Firma Wenger Delémont hat ca. 1997 bis zum Ende ihres Betriebes 2005 ein spezielles Uhrenmesser hergestellt, das so genannte Wenger Minathor. Dabei gab es eine enge Zusammenarbeit mit der Firma Bergeon. Bergeon existiert seit 1791 und ist führend im Bereich der Herstellung von Werkzeugen für Uhrmacher, Graveure und Goldschmiede. Bergeon Werkzeuge bestechen durch herausragende Qualität und werden weltweit geschätzt. Eine Zusammenarbeit machte hier durchaus Sinn, konnten sich die beiden Firmen doch optimal ergänzen.

Beim Modell Minathor handelt es sich um ein Taschenmesser in der Standardgrösse 85 mm, wie Wenger viele unterschiedliche Modelle hergestellt hat. Das Taschenmesser verfügte über einige Werkzeuge, welche auch in anderen Taschenmessermodellen vorkamen, und daneben über 2 spezifische Lagen, in denen die Werkzeuge der Firma Bergeon untergebracht waren. Die eine Lage enthielt einen Werkzeughalter, und die andere Lage ein herausklappbarer Einsatz aus Plastik, welcher beidseitig mit Bergeon-Werkzeugen bestückt werden konnte. Diese Werkzeuge passten in den Werkzeughalter. Dieser Werkzeughalter und der Einsatz mit den Werkzeugen gab es neben dem Wenger Minathor Modell noch für 2 weitere spezialisierte Wenger Taschenmesser, dem Wenger SGT Fix-It und dem Wenger SGT Shortix Plus. Auch wenn es sich bei den Bergeon-Einsätzen im Wenger Minathor um professionelle Werkzeuge für ausgebildete Uhrenmechaniker handelt, war die Zielgruppe wohl eher Uhrenliebhaber und Uhrensammler, welche ein besonderes Tool wollten.

In der ausklappbaren Einlage konnten Werkzeuge mit den Nummern 1 – 14 untergebracht werden. Die Grundbezeichnung war Nr. 1550 mit den entsprechenden Nummern, welche wie folgt waren:

- Nr. 1550-0: Werkzeughalter
- Nr. 1550-01: Durchtreiber 1.20 mm Durchmesser
- Nr. 1550-02: Durchtreiber 0.80 mm Durchmesser
- Nr. 1550-03: Durchtreiber 0.40 mm Durchmesser
- Nr. 1550-04: Reibahle 0.55 mm Durchmesser
- Nr. 1550-05: Schraubendreher Philipps 1.50 mm Durchmesser
- Nr. 1550-06: Schraubendreher Philipps 2.00 mm Durchmesser
- Nr. 1550-07: Federösen Werkzeug 0.12 mm Durchmesser
- Nr. 1550-08: Schraubendreher Flach 1.20 mm Durchmesser
- Nr. 1550-09: Schraubendreher Flach 0.80 mm Durchmesser
- Nr. 1550-10: Runde Nadelfeile
- Nr. 1550-11: Schraubendreher Flach 1.00 mm Durchmesser
- Nr. 1550-12: Schraubendreher Flach 1.50 mm Durchmesser
- Nr. 1550-13: Schraubendreher Flach 2.00 mm Durchmesser
- Nr. 1550-14: Schraubendreher Philipps 1.50 mm Durchmesser
- Nr. 1550-N: Feine Pinzette
- Nr. 1550-M: Ölgeber



Es gab eine Standardkonfiguration an vorhandenen Werkzeugen. Dazu gehörten die Nummern 0, 01, 02, 04, 07, 08, 09, 10, 14, N und M (siehe Bild oben rechts). Grundsätzlich konnte der Werkzeughalter aber individuell bestückt und bei Bergeon die einzelnen Werkzeuge nach- und hinzubestellt werden. Das war natürlich eine interessante Überlegung, fand aber in der Praxis mutmasslich wenig Anwendung. Beiliegend zum Wenger Minathor gab es eine Kurzbeschreibung, welche ein Teil der Werkzeuge erklärte. Hier ein paar Bilder in der Anwendung gewisser Werkzeuge:



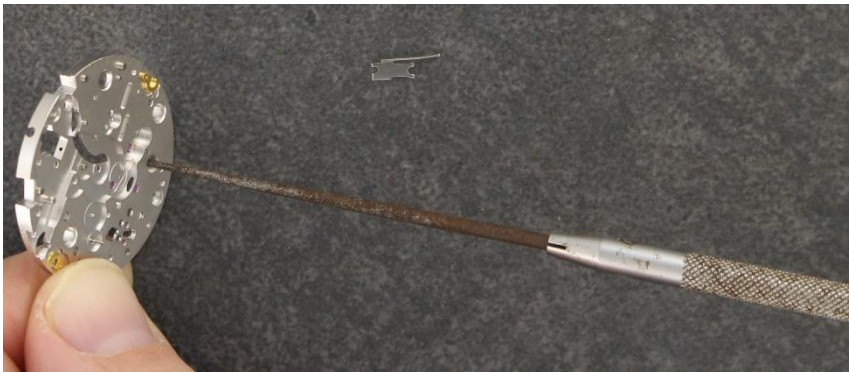
Uhrenschalenöffner



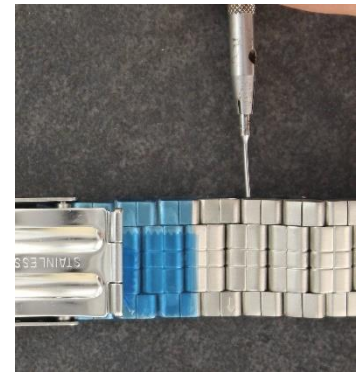
Werkzeug für Banddemontage



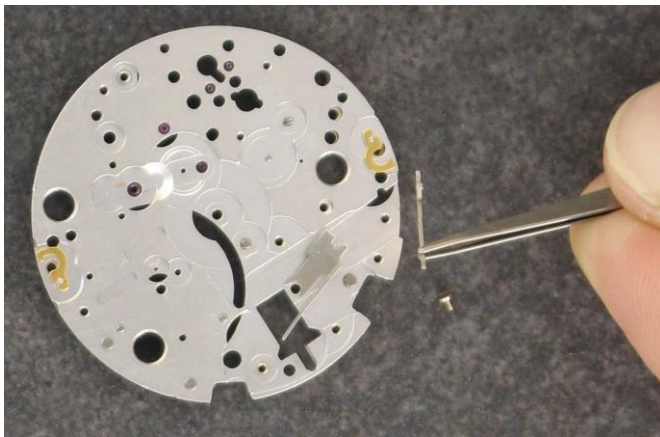
Runde Nadelfeile



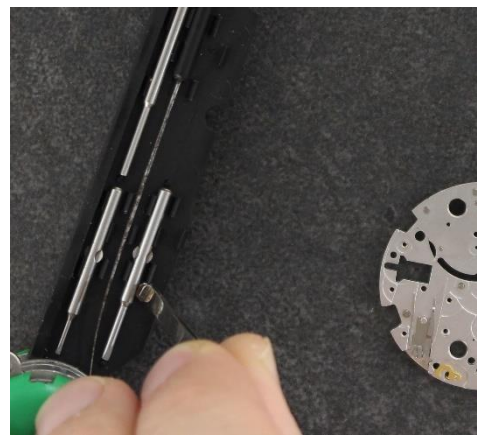
Durchtreiber



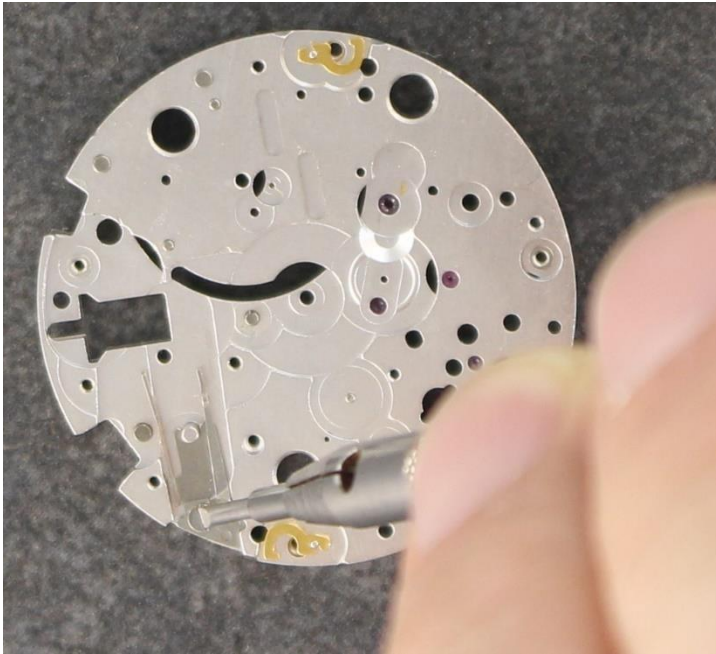
Pinzette



Rücken der Pinzette



Schraubendreher Flach

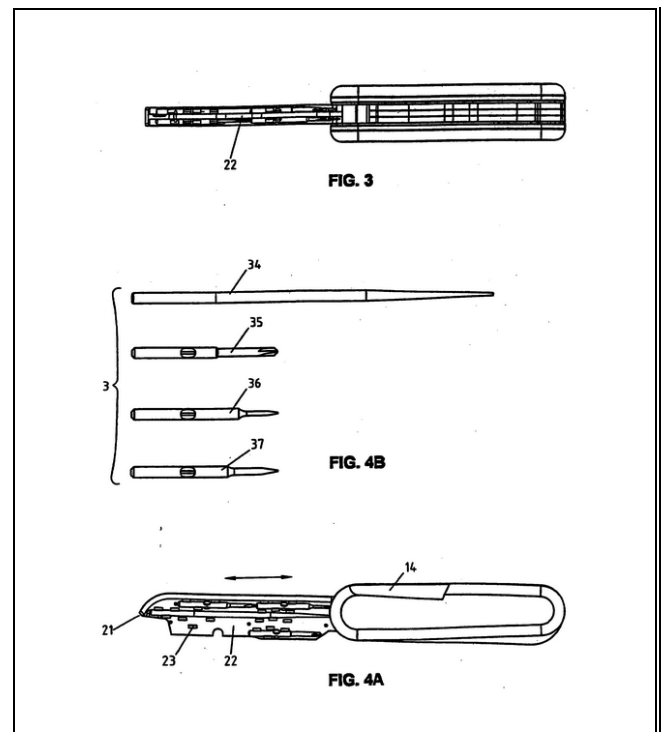
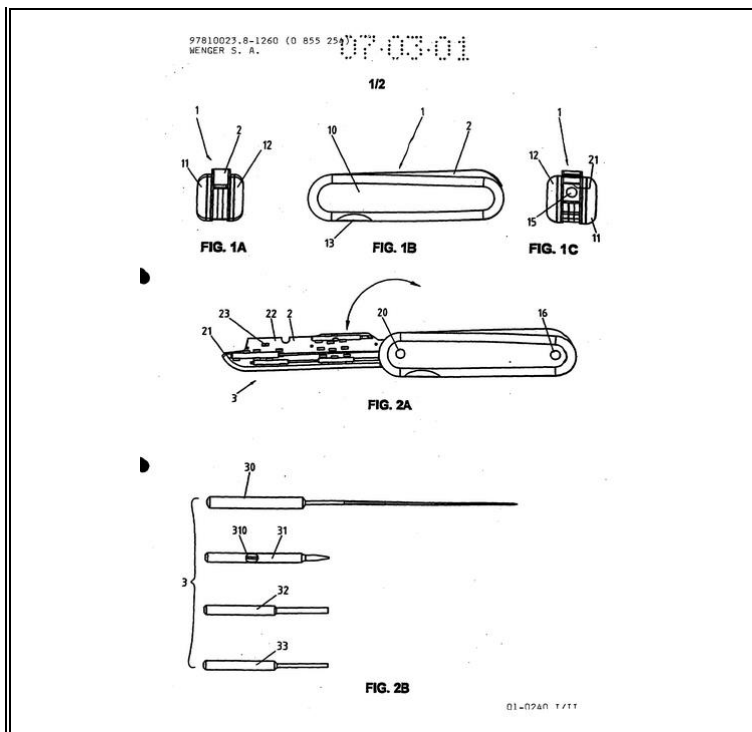


Set Werkzeughalter, Werkzeugaufnahme und Werkzeug



## Patent Wenger Delémont

Am 17. Januar 1997 hat die Firma Wenger Delémont das so genannte „Taschenwerkzeugmagazin“ eingegeben zur Patentierung. Am 19. Juli 2001 wurde es dann auch veröffentlicht. Im Folgenden sehen Sie die Abbildungen zur Patentanmeldung sowie die detaillierte Beschreibung des Patents. Wie üblich, ist die Beschreibung sehr offen gelassen. Die Bilder zeigen aber deutlich auf, dass es sich hierbei genau um das Magazin mit den Bergeon-Werkzeugen handelte. Eine andere Anwendung/Ausführung des Patents ist nicht bekannt.





**Übersetzung der Beschreibung der europäischen Patentanmeldung Nr. EP 97810023.8 (Wenger S.A.)**

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Werkzeugmagazin oder ein Werkzeugbehältnis mit Abmessungen, die genügend reduziert sind, um leicht in eine Kleidertasche gesteckt zu werden.

Wenn man wünscht, eine Serie von Werkzeugen mit sich in einer Tasche zu transportieren, hält man meistens zwei Sorten von Mitteln bereit; zunächst kann man ein Behältnis mit einer meistens zylindrischen Form haben, von dem ein Ende einen Deckel bildet und bei dem die verschiedenen Werkzeuge im Inneren eines hohlen Teils des genannten Zylinders enthalten sind. Meistens erlaubt ein am anderen Ende des Behältnisses vorgesehene Anschlussstück, jedes Werkzeug einzufügen, das Behältnis funktioniert dann als Griff des benutzten Werkzeuges. Eine solche Vorrichtung weist mehrere Missstände auf, insbesondere die Tatsache, dass die Werkzeuge ungeordnet im Inneren des Behältnisses plaziert sind und dass das Behältnis zum Wählen eines bestimmten Werkzeuges vollständig geleert werden muss; gleichfalls ist es meistens nötig, die Werkzeuge nach einer bestimmten Ordnung im Inneren des Behältnisses anzuordnen, wenn man wünscht, dass alle dort Platz haben. Eine solche Vorrichtung erlaubt nicht, leicht festzustellen, ob ein Werkzeug fehlt.

Ein anderes Mittel besteht darin, die verschiedenen Werkzeuge durch eines ihrer Enden zu vereinigen und sie zwischen zwei Seitenteilen zu montieren, um eine Vorrichtung des Typs Taschenmesser oder "Schweizermesser" zu bilden. In diesem Fall können gewisse Geräte, zum Beispiel ein Zahnstocher oder eine Pinzette, in einem angepassten Gehäuse angeordnet sein. Wenn die Zahl der Werkzeuge erheblich ist, wird die Breite des Messers hinderlich. Zudem hat der Benutzer nicht die Wahl der Werkzeuge für seine eigenen Bedürfnisse, die verschiedenen Werkzeuge werden im Werk durch den Fabrikanten des Messers montiert.

CH-A-654514 beschreibt ein Werkzeugmagazin, wie es im Oberbegriff der Ansprüche 1 und 2 erwähnt ist.

die Figur 4B eine andere Bemusterung von in der vorangehenden Figur sichtbaren Werkzeugen zeigt.

Wie man es auf den Figuren sieht, hat das Werkzeugmagazin 1 nach der Erfindung die allgemeine Form eines "Schweizer Messers". Nach den Figuren 1A und 1C sieht man seine Abmessungen, insbesondere seine ziemlich gering bleibende Breite. Das Werkzeugmagazin 1 ist also aus einem Körper 10 aufgebaut, der zwei Seitenteile 11 und 12 enthält, die in bekannter Art zusammengehalten werden und zwischen sich einen Zwischenraum belassen. Neben einem Werkzeuglagerungsgerät 2, das weiter unten beschrieben wird, kann das Magazin 1 noch ein oder mehrere andere Geräte oder Klingen enthalten, zum Beispiel eine Messerklinge 13 oder einen Stichel 14, wobei diese anderen Werkzeuge in bekannter Art montiert und verwendbar sind.

Das Werkzeugmagazin 1 enthält ein Lagerungsgerät 2 oder eine Lagerungsklinge, das im Zwischenraum zwischen den zwei Seitenteilen 11 und 12 angeordnet ist und nach zwei Varianten aus dem Körper 10 herausgezogen respektive in diesen eingeführt werden kann. Nach einer ersten, durch den Doppelpfeil der Figur 2A gezeigten Variante ist ein erstes Ende des Lagerungsgeräts 2 in schwenkbarer Art auf einer Achse 20 montiert, um in der gleichen Art wie eine übliche Messerklinge zwischen den zwei Seitenteile 11 und 12 des Körpers 10 herausgenommen respektive eingeführt werden zu können. Zu diesem Zweck enthält das andere Ende des Lagerungsgeräts 2 Angriffsmittel 21 (siehe Figuren 1C und 2A), die erlauben, es zu erfassen, um es zu schwenken.

Nach einer anderen, durch den Doppelpfeil der Figur 4A gezeigten Variante ist das Gerät 2 zwischen den beiden Seitenteilen 11 und 12 entlang von in den Figuren nicht dargestellten Führungsmitteln längs verschiebbar. Das Lagerungsgerät 2 kann dann vollständig aus dem Körper 10 herausgenommen und von letzterem getrennt oder aber durch bekannte Mittel im Körper 10 zurückgehalten werden. In der gleichen Art wie vorangehend können Angriffsmittel 21 helfen, das Lagerungsgerät 2 aus dem Körper 10 herauszunehmen.

Das Lagerungsgerät 2 besteht insbesondere aus einer Wand 22, die auf einer oder beiden ihrer Flächen eine Mehrzahl von Befestigungszapfen 23

Ein erstes Ziel der Erfindung ist, ein Werkzeugmagazin vorzuschlagen, das die Missstände der bekannten Vorrichtungen nicht aufweist, das es erlaubt, ein bestimmtes Werkzeug leicht zu erreichen, um es herausnehmen oder wegräumen zu können, wie auch die Anwesenheit aller Werkzeuge leicht kontrollieren zu können, wobei es in Abmessungen bleibt, die es erlauben, es in die Tasche zu stecken.

Ein zweites Ziel der Erfindung ist, ein nach den Bedürfnissen des Benutzers modulares Werkzeugmagazin vorzuschlagen, das diesem die Wahl der Werkzeuge lässt, die in die Vorrichtung einzuschliessen sind.

Diese verschiedenen Ziele werden durch ein Werkzeugmagazin erreicht, das den Ansprüchen entspricht.

Eine bevorzugte Ausführungsform, die zwei Varianten von Öffnungsmitteln eines Werkzeugmagazins nach der Erfindung enthält, ist nachstehend im Hinblick auf die beigefügte Zeichnung beschrieben, welche die Figuren enthält, von denen:

die Figuren 1A, 1B und 1C eine Ausführungsform eines Werkzeugmagazins in geschlossenem Zustand zeigen, von einem ersten Ende, von einer Seitenfläche und von einem zweiten Ende her gesehen,

die Figur 2A eine seitliche Ansicht des gleichen Magazins zeigt, das nach einer ersten Variante der Öffnungsmittel geöffnet ist,

die Figur 2B eine Bemusterung von in der vorangehenden Figur sichtbaren Werkzeugen zeigt,

die Figur 3 das gleiche Magazin offen und von unten gesehen zeigt,

die Figur 4A eine seitliche Ansicht eines offenen Magazins nach einer zweiten Variante der Öffnungsmittel zeigt und

enthält. Die Befestigungszapfen 23 sind vorzugsweise derart gruppiert, dass dort eine Mehrzahl von Werkzeugen 3 durch Klemmung eines jeden von ihnen zwischen zwei oder drei Befestigungszapfen 23 eingeführt werden kann. Man sieht zum Beispiel in der Figur 2A, dass die gezeigte Fläche des Lagerungsgeräts 2 achtzehn Befestigungszapfen 23 enthält, die in Gruppen von drei angeordnet sind, um zwischen ihnen sechs Werkzeuge 3 parallel lagern zu können. In ähnlicher Art, obwohl es nicht unbedingt nötig ist, trägt die andere, in der Figur 4A sichtbare Fläche des Lagerungsgeräts 2 die gleiche Anzahl von Befestigungszapfen 23, um die gleiche Anzahl von Werkzeugen 3 aufzunehmen. Als Beispiel von Werkzeugen, bei denen es möglich ist, sie in einer solchen Vorrichtung zu lagern, gibt es, wie man es in den Figuren 2B und 4B sehen kann, eine feine Feile 30, einen ersten Schlitzschraubenzieher 31, zwei Sechskantschraubenzieher 32 und 33, einen Stichel 34, einen Kreuzschraubenzieher 35 und zwei andere Schlitzschraubenzieher 36 und 37. Man bemerkt also, dass alle Werkzeuge 3 vom Werkzeugmagazin 1 unabhängig sind; sie können also leicht durch den Benutzer beim Kauf des Magazins gewählt werden, oder dann, zum Beispiel für eine bestimmte Störungsbehebung, aus einer vollständigeren, dem Benutzer zur Verfügung stehenden Reihe gewählt werden.

Das Werkzeugmagazin wurde mit einem Lagerungsgerät 2 beschrieben, das auf seinen zwei Flächen mit Befestigungsmitteln 23 ausgestattet ist; es ist selbstverständlich auch möglich, dass nur eine Fläche zum Aufnehmen von Werkzeugen gestaltet ist. Es ist ebenfalls möglich, mehr als ein Lagerungsgerät 2 zwischen den zwei Seitenteilen 11 und 12 vorzusehen, wobei jedes der Geräte auf einer oder beiden seiner Flächen bestückt sein kann.

Man bemerkt auf dem hinteren Teil einiger der Werkzeuge, insbesondere auf dem Schraubenzieher 31, ein Kupplungsmittel 310. Dieser hintere Teil des Werkzeugs 31 kann in eine Aufnahme 15 eingeführt werden, die auf einem Ende des Körpers 10 vorgesehen sein kann oder in eine Aufnahme 16, die auf einem Seitenteil des Körpers 10 vorgesehen sein kann. Indem die Kupplungsmittel 310 in einer bekannten Vorrichtung, die zu diesem Zweck im Inneren der Aufnahme oder der Aufnahmen 15, 16 vorgesehen ist, eingerastet werden, ist es möglich, den Körper 10 als Griff für das Werkzeug 31 zu verwenden.

Das gleiche Kupplungsmittel 310 kann zum Beispiel auch an eine Hülse eines Werkzeugantriebs wie zum Beispiel eines Schraubers angepasst sein, der durch Batterien oder irgendeine Energiequelle gespeist wird.

So verfügt der Benutzer in einem geringen Volumen über eine Reihe von Werkzeugen, die er an seine Bedürfnisse anpassen kann, die Werkzeuge sind leicht individuell zugänglich und wenn nötig können gewisse unter ihnen leicht im Zusammenwirken mit dem Körper des Magazins als Griff oder Träger des genannten Werkzeugs verwendbar sein.

Wenger bot das Minathor in 2 Ausführungen an, dem „Messer Modell DAILY“ und dem „Messer Modell CLUB“. Beim Modell „Daily“ handelt es sich um das Wenger Modell Minathor mit Schalen aus rotem Cellidor, Standardschalen. Beim Modell „Club“ handelt es sich um Schalen aus Stahl mit Einlagen aus Leder. Hier entstand eine weitere Zusammenarbeit, nun mit der Firma „Schweizer & Schoepf“, welche die Ledereinlagen und das dazu passende Lederetui herstellten. Die relativ kleine Firma „Schweizer & Schoepf“ hat sich spezialisiert für die Herstellung von Uhrenarmbändern aus Leder. Die drei Firmen, welche für das Wenger Minathor der CLUB Serie zusammenarbeiteten, waren alle im französischsprachigen Teil der Schweiz ansässig und nur knapp eine Stunde Autofahrt voneinander entfernt. Das hatte sicher auch mit der Mentalität dieser Sprachregion zu tun, eng miteinander zusammen zu arbeiten um zu überleben, sind doch alle 3 Orte weit weg von den Schweizer Industrie- und Handelszentren Basel, Zürich oder Genf.

Die Club Version wurde an der Uhren- und Schmuckmesse BaselWorld 1997 vorgestellt. Dabei gab es 4 Varianten mit Ledereinlagen von den Tieren Krokodil (braun), Haifisch (grün), Echse (rot) und Karibu (blau). Jeder dieser Versionen kam in einer speziellen Präsentationsbox und enthielt neben einem 1 Rappenstück ein passendes Etui aus demselben Leder, wie die Einlage in den Schalen der Messer.

Später kamen dann weitere Club Versionen dazu, so Versionen mit Einlagen von Kalbsleder in Schwarz oder Braun und mit Einlagen aus Karibu in Schwarz. Diese Versionen kamen in einer anderen Präsentationsbox ohne zusätzlichem Lederetui. Gemäss der Homepage [www.timedesign.de](http://www.timedesign.de) waren diese Versionen limitiert auf 20 Stück (Karibu schwarz) und 10 Stück (Kalbsleder braun; Kalbsleder schwarz).

Eine weitere limitierte Version, welche allerdings ohne Ledereinlage auskam und somit nicht zu den Club Versionen zu zählen ist, kam mit glatten Schalen aus Stahl und war limitiert auf 20 Stück.

## Varianten

Bekannt sind beim Wenger Minathor folgende Ausführungen/Varianten mit den entsprechenden Modellnummern.

### Daily Version

Nr. 1.550.46 (rote Cellidor Schalen)

Nr. 1.550.300 (rote Cellidor Evolution Schalen)

Nr. 1.551.46.830 (EvoWood)

Weitere Version ohne bekannte Modellnummer

Grüne Cellidor Schalen

### Club Version

Nr. 1.551.46.700 (Krokodilleder braun)

Nr. 1.551.46.701 (Haifisch grün)

Nr. 1.551.46.702 (Echse rot)

Nr. 1.551.46.703 (Karibu blau)

### Sondermodelle

Wenger Minathor Eka Wood für Blancpain

Wenger Minathor EvoWood für Blancpain

Wenger Minathor Stainless Steel für Vacheron Constantin

Wenger Minathor Cellidor Gelb für Bergeon



Wenger Minathor Cellidor Schwarz für Eterna Porsche Design  
Wenger Minathor Cellidor Blau für Longines

Nr. 1.551.46.704 (Karibu schwarz)  
Nr. 1.551.46.706 (Kalb schwarz)  
Nr. 1.551.46.707 (Kalb braun)  
Nr. 1.551.46.799 (Stainless Steel)

Daneben gab es sicher auch noch weitere Sondermodelle, welche hier nicht aufgezählt sind. Die Preise auf dem Markt für

## Sichtweise eines Uhrmachermeisters

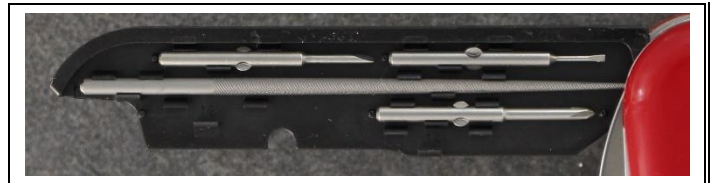
Das Wenger Minathor wurde einem Uhrmachermeister gezeigt und von ihm verwendet, um die Funktionalität zu testen und seine persönliche, subjektive Meinung zu erfahren.

Der Uhrmachermeister kannte natürlich die Firma Bergeon und deren Werkzeuge. Ihm war das Wenger Minathor jedoch gänzlich unbekannt, auch diese spezifischen von Bergeon dafür hergestellten Werkzeuge in dieser Ausführung. Obwohl er seit ca. 20 Jahren im Uhrenbusiness auf allen Stufen (Uhrmacherlehrling, Uhrmacher, Lehrlingsausbildner) tätig war und in diversen sehr renommierten Uhrmacherbetrieb in der Schweiz gearbeitet hat, ist ihm das Wenger Minathor nie begegnet. Das Produkt selber, wie auch die spezifischen Werkzeuge, haben ihn jedoch in der Qualität beeindruckt, respektive es waren keine Qualitätseinbussen gegenüber den „normalen“ als Uhrmachten verwendeten Werkzeugen erkennbar. Aus seiner Sicht und aufgrund der Praxiserfahrung in der Anwendung lassen sich mit den Bergeon-Tools die gängigsten Arbeiten an Uhren vornehmen, so z.B. der Wechsel eines Uhrenarmbandes, das Öffnen einer Uhrenschale, oder auch das Lösen/Anziehen von Schrauben. Für den alltäglichen Betrieb in einer Uhrenwerkstatt erachtet er die Tools aber als ungeeignet. Hier gibt es viel praktischere und ergonomischere Werkzeuge. In einem Uhrmacheratelier ist man auch nicht darauf angewiesen, in der Hosentasche alle Werkzeuge mitzuführen.

Da einige der Varianten der Minathors für spezifische Uhrenmarken gefertigt wurden wie Blancpain oder Vacherin Constantin, geht er davon aus, dass diese bei sehr hochpreisigen Uhren als „gratis“ Beilage den Kunden überreicht wurden. Dies macht aus meiner Sicht auch Sinn und es ist auch erkennbar, dass es keine Minathors gibt für Uhrenhersteller im tiefen oder mittleren Preissegment. Blancpain beispielsweise bietet diverse Uhren an im Preissegment über CHF 100'000.- das Stück, bei Vacheron Constantin geht der Preis gar bis über CHF 400'000.- das Stück.

Fazit: das Wenger Minathor war gerade in der Club Ausführung ein Produkt für Uhrenliebhaber, welche gerne neben einer hochpreisigen Uhr das dazu passende Accessoire haben wollten und durch dieses Messer auch erhielten. Wenn tatsächlich etwas Kleines an einer Uhr repariert werden musste oder es zu einem Bandwechsel kam, war man mit dem Minathor bestens ausgerüstet, dies zu tun und wahrscheinlich vor beeindruckten Leuten dies in Szene zu setzen. Es zeigt sich aber auch, dass viele der Wenger Minathors, welche auf dem Markt auftauchen, noch in der Originalverpackung sind, und wenn nicht, die Bergeon Werkzeuge noch vollständig vorhanden sind und meist noch so im Magazin angeordnet, wie bei Auslieferung. Das zeigt auf, dass diese Werkzeuge wohl selten bis nie tatsächlich Verwendung fanden.

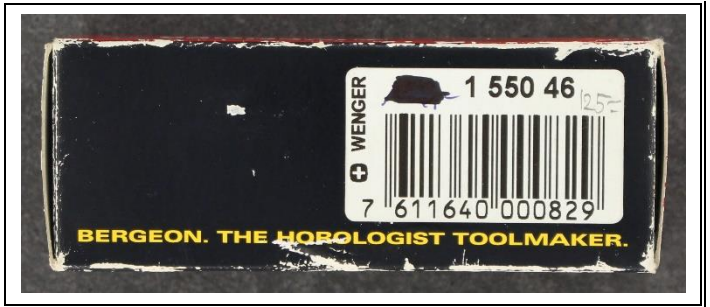
Wenger Minathor Beispiele



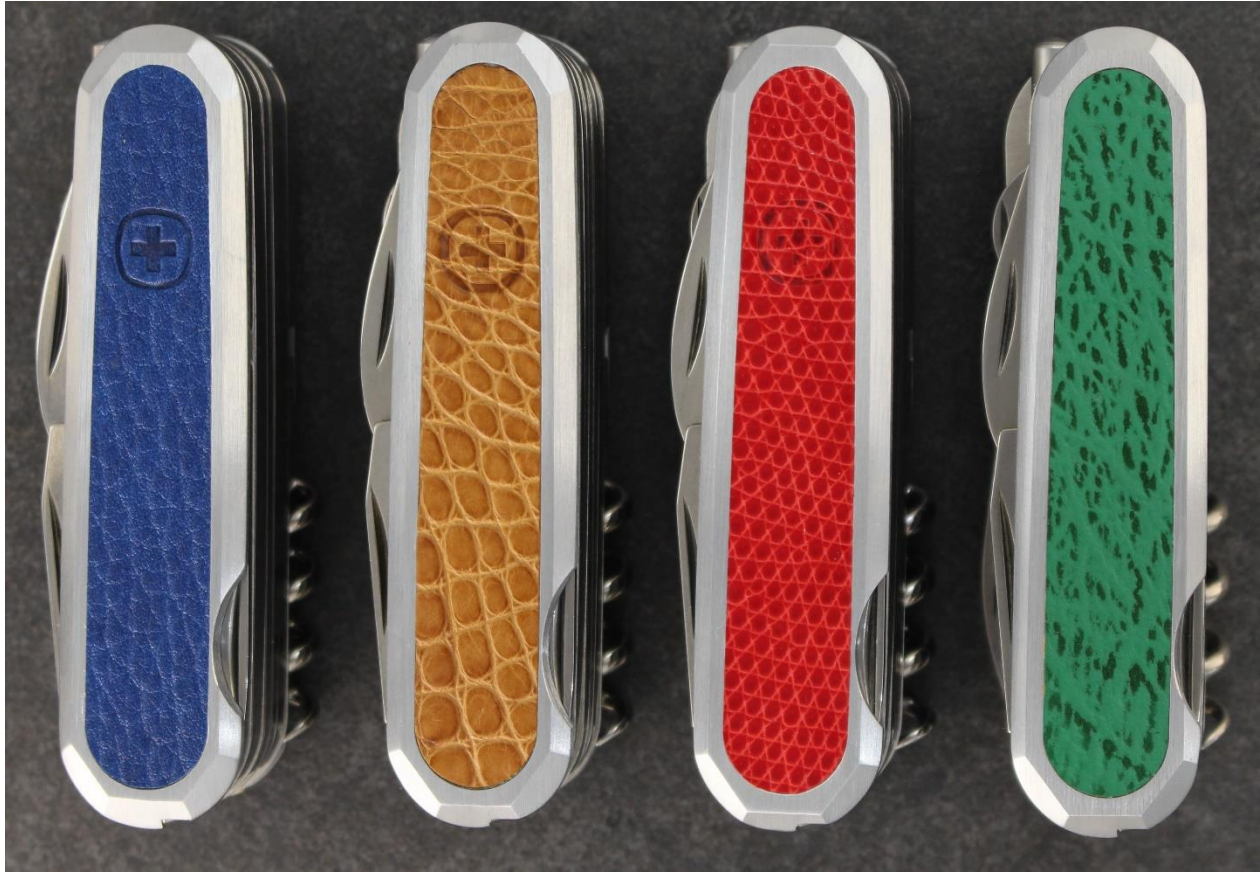


# Elsi-Post

~ 9 ~







## Minathor



Symbole d'amitié  
**UNE MONNAIE D'ÉCHANGE...**

En exclusivité, découvrez une authentique pièce en cuivre d'un couteau suisse. Elle permet au destinataire du couteau de «payer» celui-ci au donateur, car une vieille croyance affirme que «ceux qui ont coupé l'amitié». Mais un conseil d'ami: donnez une autre pièce en échange du couteau et gardez le centime pour vous-même: n'ayant plus cours, ces centimes sont très recherchés - et on dit qu'ils portent bonheur!

Freundschaft-Symbol  
**DIE TAUSCHMÜNZE...**

Exklusivität: Entdecken Sie ein echtes Schweizer Einzigartigkeitsstück! Damit kann der Empfänger des Messers dieses dem Spender «zurückzahlen», denn ein altes Sprichwort besagt: «wer geschenktet, Messer trennt Freunde». Doch hier ein Rat unter Freunden: Legen Sie Ihrem Geschenk eine andere Münze bei und behalten Sie das Rückenthal für sich: da diese Münzen offiziell keine Gültigkeit mehr haben, sind sie schon heute sehr begehrte Sammelobjekte- und Glücksbringer überdies.

Friendship Symbol  
**READY MONEY...**

Exclusiv! Discover a genuine Swiss one centime copper piece! The idea is to allow the receiver of the knife to «pay» it to the giver, in deference to the old adage «a gift of a knife cuts the friendship». But, just a piece of friendly advice: however, give another coin in its place, and keep the one for yourself. As these one centime pieces are no longer legal tender, they are very much in demand - and they say that they bring good luck!





**WENGER Expert • MINATHOR**

Série MINATHOR de WENGER: das verstellbare Schweizer Messer entwickelt von der Uhrmacherei und Mikrotechnik. Neben den üblichen vielfältigen Funktionen klassischen, optimierten, patentiert, enthält es auch eine exklusive, integrierte Werkzeugbox, die aus 14 hochwertigen Spezialwerkzeugen BERGEON besteht. Versionen Daily (in edelstahlgelbem Metall) und Club (in edelstahlgelbem Metall mit Ledergriff).

**WENGER Expert • MINATHOR**

Serie MINATHOR von WENGER: das echte Schweizer Messer entwickelt von der Uhrmacherei und Mikrotechnik. Neben den üblichen vielfältigen Funktionen klassischen, optimierten, patentiert, enthält es auch eine exklusive, integrierte Werkzeugbox, die aus 14 hochwertigen Spezialwerkzeugen BERGEON besteht. Versionen Daily (in edelstahlgelbem Metall) und Club (in edelstahlgelbem Metall mit Ledergriff).

**WENGER Expert • MINATHOR**

The MINATHOR series by WENGER: a genuine Swiss Army knife specifically designed for watchmaking and microtechnology. In addition to its range of 14 classic tools and functions, optimized for its particular vocation, it features an exclusive, integrated toolbox, containing up to 14 authentic, specialized BERGEON tools. Available in two versions: Daily, with traditional red synthetic scales, and Club, with fine metal/leather scales and matching leather sheath quality crafted by S&S.

**WENGER Expert • MINATHOR**

Serie MINATHOR de WENGER: la verdadera navaja suiza fabricada con precisión relojera y microtecnología. Además de sus 14 herramientas clásicas y funciones optimizadas para su destino especial, incluye una exclusiva caja de herramientas integrada que contiene hasta 14 auténticas herramientas especializadas BERGEON. Versión Daily con escalas de plástico rojo tradicional y Club formada por S&S con escalas de metal/piel auténticas y funda de cuero de calidad.

MINATHOR version Daily      MINATHOR version Club

S&S  
SCHWITZKE & SCHAFFNER

**MINATHOR – outils et fonctions / Werkzeuge und Funktionen / Tools and Functions / Herramientas y funciones**

A. Grande lame / Grosses Klinge / Large blade / Hoja grande  
B. Lame ouvrente / Gehäuseschneifer / Can opener / Hoja abrometeada / Coupe / Lame / Spring bars tool / Herramienta para cortar  
C. Réglage gradué en mm / Millimeter graduated glass / Lupa D. Deux axes barrettes / Federlöcher-Werkzeug / Spring bars tool / Herramienta para oxidar  
E. Réglage gradué en mm / Millimeter graduated glass / Lupa F. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
G. Mètre / Maßstab mit mm-Skala / Small rule, graduated in mm / Regla graduada en milímetros  
H. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
I. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
J. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
K. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
L. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
M. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
N. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
O. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
P. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
Q. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
R. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
S. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
T. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
U. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
V. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
W. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
X. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
Y. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales  
Z. Lame à métaux / Metal file / Lima para metales

BERGEON

**Extraction des outils du magasin / Entnahme der Werkzeuge aus dem Magazin / Removing Tools From the Box / Extracción de las herramientas de la caja de herramientas**

**Exemples d'utilisation / Verwendungsbeispiele / Examples of Use / Ejemplos de utilización**

**Utilisation du porte-outils / Verwendung des Werkzeughalters / Using the Tool Holder / Utilización del portaherramientas**

**Comment prendre soin de votre couteau**

Voire véritable couteau suisse, fabriqué par WENGER S.A. en Delémont, Suisse, est un instrument de précision. Il suffit d'une goutte d'huile de qualité à autre sur les points de friction pour assurer un fonctionnement parfait.

**Tips für die Pflege**

Ihr echtes Schweizer Messer hergestellt in dem modernen Fabrikationsstand der WENGER S.A. in Delémont/Schweiz, ist ein Präzisionsinstrument und verlangt für das einwandfreie Funktionieren eine minimale Pflege. Es genügt, wenn Sie von Zeit zu Zeit einen Tropfen Öl auf die Laufflächen geben.

**Care of your knife**

Your genuine Swiss Army knife, manufactured by WENGER S.A. in Delémont Switzerland, is a high quality product. This precision instrument needs an occasional light oiling at the pivot points to ensure smooth wear.

**¿Cómo cuidar su navaja?**

La verdadera navaja suiza, fabricada por WENGER S.A. en Delémont/Suiza, es un instrumento de precisión. Basta con una gota de aceite de buena calidad en los puntos de fricción para asegurar un funcionamiento perfecto.

**Conseil d'aiguisage**

Pour l'aiguisage, veuillez utiliser une pierre à huile de bonne qualité ou une pierre carbondurée.

**Tips zum Schärfen der Klinge**

Die Klappen schärfen Sie vorzugsweise auf einem feinen Carborundum- oder Ölstein.

**How to sharpen your knife**

To sharpen, use a good oilstone or carborundum stone.

**Consejos para afilarla**

Para afilar su navaja, utilice una piedra de aceite de buena calidad o una piedra carbodurada.

**Tournevis avec sécurité (patenté) / Sicherheits-Schraubenzieher (patentiert) / Safety Screwdriver (patented) / Destornillador de seguridad (patentado)**

1. Une pression exercée sur la tête de la vis bloque le tournevis; le système de sécurité empêche la fermeture de l'instrument.  
2. Le relâchement de la pression annule l'effet du système de sécurité.

1. Ein Druck auf den Schraubkopf blockiert den Schraubenzieher. Solange der Druck anhält, verhindert das Sicherheitssystem das Schließen des Instrumentes.  
2. Ohne Drucklösung löst sich die Sicherheitsblockierung.

1. Pressing the screwdriver into the screw head automatically engages the safety lock system and prevents the tool from closing.  
2. The safety lock disengages once pressure is released.

1. La presión ejercida sobre la cabeza del tornillo bloquea el destornillador, el sistema de seguridad impide el cierre involuntario del instrumento.  
2. Relajando la presión se anula el efecto del sistema de seguridad.

**GARANTIE valable 5 ans**

La Maison WENGER S.A. garantit la qualité et le bon fonctionnement de ce véritable COUTEAU SUISSE. Cette garantie couvre toute défectuosité de fabrication, tout couteau défectueux retourné sera réparé gratuitement ou remplacé, sans frais, contre remise égale sur la présentation. Les cuir et outils amovibles ainsi que les dommages provoqués par accident, par une utilisation abusive ou un traitement inapproprié sont exclus de cette garantie.

**GARANTIE gültig für 5 Jahre**

Die Firma WENGER S.A. garantiert für erstklassiges Material und genaue Verarbeitung dieses echten SCHWEIZER MESSERS. Die Garantie erstreckt sich auf alle Material- und Fabrikationsfehler. Defekte Messer werden gratis instandgesetzt oder ersetzt. Die Fabrikationsfehler sind kostenlos zu beheben, gegen gleichwertige Gegenleistung. Lederteile und abnehmbare Werkzeuge sowie Schäden, die auf missbräuchliche Verwendung, unsachgemäße Behandlung oder Unfall zurückzuführen sind, fallen nicht unter diese Garantie.

**WARRANTY valid for 5 years**

Your WENGER genuine SWISS ARMY KNIFE is guaranteed against all defects in materials and workmanship for a period of 5 years from the date of purchase. We will repair or, at our option, replace any defective knife returned to our factory. You will find our address/office on the tool of the large blade. This warranty specifically excludes all leather and detachable tools, and damage caused by misuse, abuse or accident.

**GARANTÍA válida durante 5 años**

La Casa WENGER S.A. garantiza la calidad y el buena fabricación de esta verdadera NAVAJA SUIZA. Esta garantía cubre cualquier defecto de material o de fabricación. Toda navaja defectuosa devuelta se reparará o sustituirá gratuitamente. En cambio, nuestra garantía no cubre los daños provocados por uso indebido, por un tratamiento inapropiado o por accidente.

**GARANZIA, valida 5 anni**

La WENGER S.A. garantisce la qualità e l'accurata manifattura di questo vero COUTEAU SUISSE. La garanzia si estende a qualsiasi difetto del materiale o di fabbricazione. Tutti i coltelli difettosi rimossi verranno riparati gratuitamente o sostituiti. L'importo della fabbrica è rimborsato a tutta garanzia. Sono esclusi da questa garanzia le parti in pelle e gli utensili amovibili così come i danni provocati da incidenti e da uso improprio.

**WENGER S.A.**  
Cutlery Works since 1893  
CH-2800 Delémont/Svizzera  
T 032 - 422 61 81  
Fax 032 - 431 38 02

**WENGER**  
of Switzerland

**LE VÉRITABLE COUTEAU SUISSE DE L'HORLOGER. Série MINATHOR**

**DAS ECHTE SCHWEIZER MESSER FÜR DEN UHR-MACHER. Serie MINATHOR**

**THE GENUINE SWISS WATCHMAKER'S KNIFE. MINATHOR Series**

**LA VERDADERA NAVAJA SUIZA DE RELOJERO. Serie MINATHOR**

**WENGER Expert**  
of Switzerland

16 665 97-M



# Elsi-Post

~ 12 ~



# Elsi-Post

~ 13 ~





# Elsi-Post

~ 14 ~



# Elsi-Post

~ 15 ~





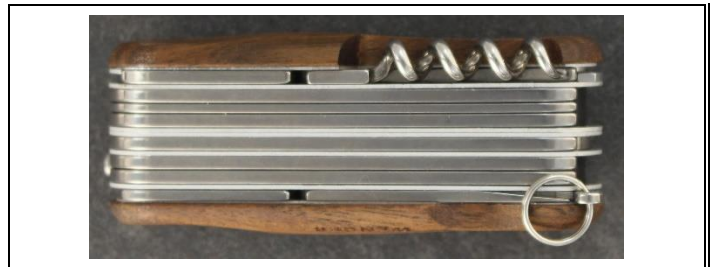
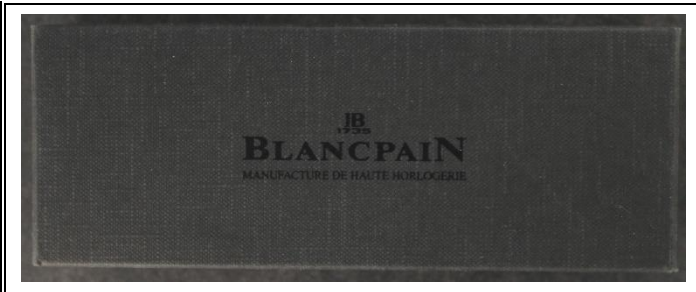
# Elsi-Post

~ 16 ~



# Elsi-Post

~ 17 ~





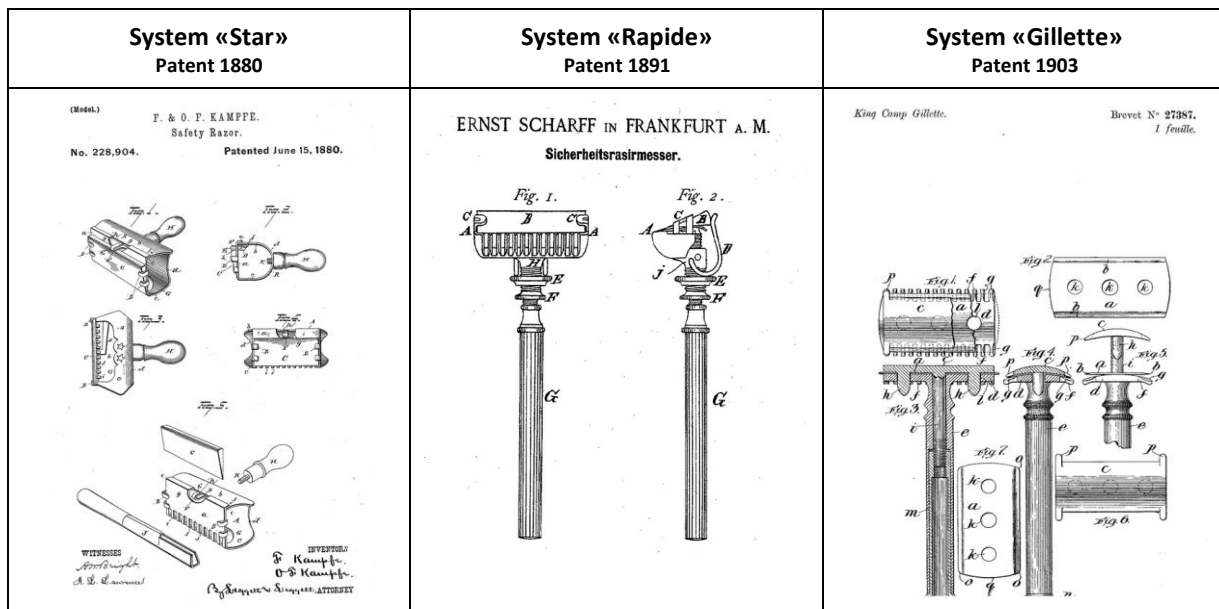
## Victorinox Rasierapparat

Was ja allgemein bekannt ist, stellte Victorinox respektive Karl Elsener nicht nur Taschenmesser her, sondern auch ganz viele andere Gegenstände. Dazu zählten von Beginn weg auch Rasiermesser. In Zeitungsartikeln wird von «der ersten Schweizer Rasiermesserfabrik» geschrieben.

Bereits 1880 hat ein gewisser Frederic Kampfe in den USA ein Rasierhobel erfunden der es möglich machte, relativ sicher sich zu Hause den Bart zu rasieren, ohne dabei auf ein «normales» Rasiermesser zurückzugreifen. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurde dieses Produkt laufend weiterentwickelt und verbessert. Die eigentliche Rasierklinge war ein Stück hohlgeschliffenes Metall, welches auf eine Spitze zulief. Diese Rasierklinge wurde eingespannt in einen Rasiermesserkopf, der wiederum an einen Stil befestigt wurde. So konnte alles platzsparend untergerbacht und beispielsweise auf Reisen mitgenommen werden. Dies war das so genannte System «The Star Safety Razor». Das Rasiermesser konnte geschärft werden und war somit langlebig.

1891 liess ein Ernst Scharff aus Frankfurt ein Sicherheitsrasiermesser patentieren. Die Firma J.A. Henckels aus Solingen übernahm das Patent und entwickelte das Produkt weiter. Daraus entstand das «System Rapide». Es war in den Grundzügen sehr ähnlich wie das «System Star», mit einer schärfbaren und langlebigen Rasierklinge.

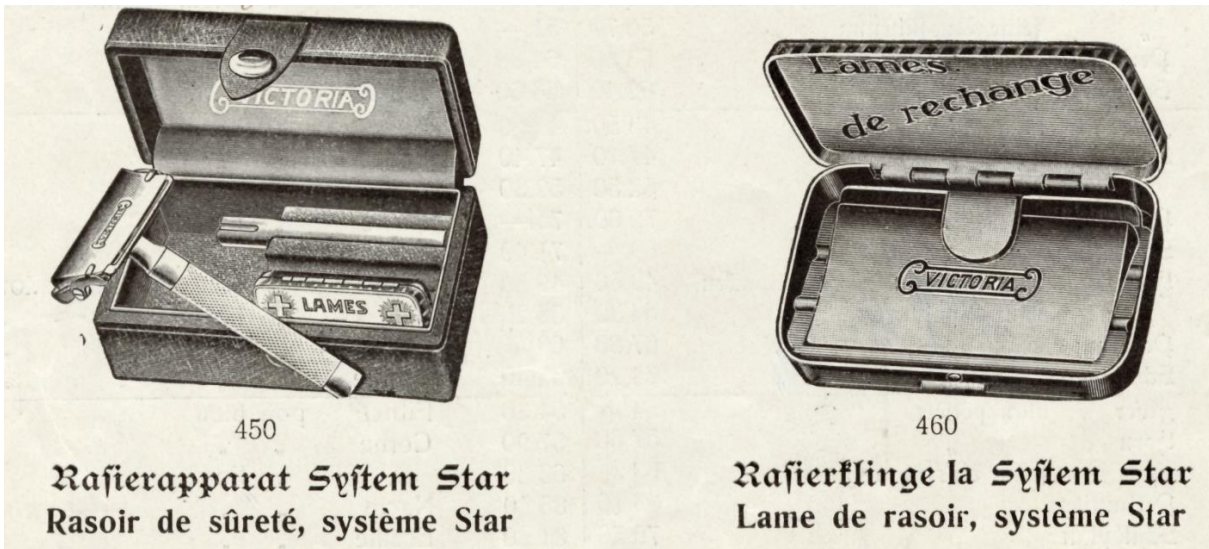
1901 erfand ein gewisser King Camp Gillette in den USA einen so genannten Rasierhobel mit auswechselbaren Rasierklingen, was das Schleifen eines Rasiermessers nicht mehr notwendig machte. Die Rasierklingen wurden einfach entsorgt, wenn sie stumpf waren. So ist es auch noch heute der Fall. Der Rasierhobel wurde «The Gillette Safety Razor» genannt und war ein bahnbrechender Erfolg.



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es in der Schweiz (und dies galt wohl auch für die restlichen Industrieländer) diese 3 populären Systeme. Karl Elsener, wie auch andere Messerschmiede weltweit, verkauften neben eigenen Rasiermessern auch diese Systeme, da die Nachfrage danach sehr gross war. Es gab auch viele Kopien davon. In einem alten Prospekt von Karl Elsener um 1910 werden diese Rasierapparate vorgestellt. Ein Original System «Gillette» mit 12 Klingen kostete damals CHF 25.- und die so genannte «Gillette Nachahmung» mit 3 Klingen kostete CHF 4.-. Das System «Star» kostete mit 1 Klinge CHF 14.-, eine Ersatzklinge kostete CHF 5.-, der Rasierapparate «Rapide» kostete CHF 6.50, und die Ersatzklinge CHF 2.50. Die Preise machen gemessen an der heutigen Kaufkraft etwa das 10-fache aus.

Man sieht daran, dass es damals wie heute war: Für Gillette bezahlt man am meisten, und daneben gab es und gibt es immer noch sehr viele Nachahmprodukte oder Konkurrenzprodukte, welche teilweise deutlich preiswerter sind.

In einen Katalog von Karl Elsener von 1922 wird ein eigenes Produkt beworben, genannt «Rasierapparat System Star». Karl Elsener hat sich dabei wie erkennbar ist, am «Star» und nicht am «Gillette» Produkt orientiert. Es gab dabei lediglich eine Ausführung in einer Schachtel, und separat dazu Rasierklingen zu kaufen. Der Kostenpunkt war um die CHF 5.-



Das «System Star» wurde von Victorinox bis in die 1930-er Jahre hergestellt. Im Katalog von 1942 sind lediglich noch die Ersatzklingen abgebildet.

Dieser Rasierapparat ist heute extrem selten anzutreffen. Es muss davon ausgegangen werden, dass Karl Elsener mit seinem Rasierapparat, angelehnt an das System Star, keine reelle Chance hatte, sich gegen Gillette und den original Star durchzusetzen. Grundsätzlich muss man sagen, dass es sich hierbei um eine Art Kopie handelte des Star Rasierers. Es ist gewohnt in Victorinox Qualität gefertigt, sehr hochwertig, und versilbert. Eventuell hatte Karl Elsener damals auf das falsche System gesetzt, und wäre wohl mit dem System «Gillette» besser bedient gewesen. Das «System Star» war zwar langlebig, aber teuer in der Erstanschaffung. Es bedurfte zudem eines regelmässigen Schleifens der Rasierklingen. Dafür gab es auch eine eigene, spezielle Vorrichtung, welches dies erleichterte, welche aber separat erworben werden musste. Das «System Gillette» auf der anderen Seite war relativ einfach, unkompliziert. Die Ersatzklingen waren verhältnismässig günstig, genauso die Erstanschaffung.

Heute ist es noch genauso. Gillette ist in vielen Teilen der Welt absolut Marktführer was Nassrasierer angeht. In der Schweiz folgt auf Platz 2 Wilkinson. Es gibt unzählige weitere, teilweise viel günstigere Anbieter, welche sich bisher jedoch kaum durchsetzen konnten. Auch wenn die Qualität wahrscheinlich vergleichbar ist, möchten die Leute mehrheitlich Gillette, das Original, und bezahlen dafür auch den dafür geforderten Preis. Die Marge ist enorm. Eine Klinge Gillette Fusion Power beispielsweise kostet inkl. Verpackung in der Herstellung CHF 0.10, während sie im Handel mit ca. CHF 5.- verkauft wird (vgl. <https://www.20min.ch/story/start-ups-kreuzen-mit-gillette-die-klingen-796125307496>). Wer weiss, wenn damals Karl Elsener auch auf Einwegrasierer gesetzt hätte, ob die Marktlage heute in der Schweiz eine andere wäre.

Grundsätzlich hat die Firma Victorinox in ihrer Geschichte fast ausschliesslich auf eigene Produkte und Entwicklungen gesetzt. Nur selten kam es dazu, dass etwas kopiert und nachgemacht wurde. Das war letztmals im grossen Stil beim Swisstool der Fall. Victorinox hat sich sehr lange schwer damit getan, den original «Leatherman» zu kopieren oder etwas Vergleichbares herzustellen, auch wenn die Nachfrage danach sehr gross war. Als man sich schlussendlich dazu entschlossen hatte, war die Bedingung, dass man nicht einfach nur das Original kopiert, sondern etwas schafft, dass besser ist. Aus meiner Sicht ist dies auch sehr gut gelungen und der Vorsatz konnte umgesetzt werden. Das Swisstool wird noch heute in grossen Stückzahlen praktisch unverändert produziert.

In unzähligen Inseraten zu Beginn des 20. Jahrhunderts beworben Schweizer Messerschmiede die Rasierapparate. Dabei wurde fast ausschliesslich das System Gillette beworben, und kaum oder überhaupt nicht das Schweizer Produkt von Karl Elsener.



Der Bund, Band 68, Nummer 590, 18. Dezember 1917

**Wichtig für  
! Selbstrasierer !**

Die bevorzugte Marke „Gillette“ mit  
12 doppelschneidigen Klingen zu  
Fr. 25.— netto hat noch am Lager

**Alf. Simon, Messerschmiede**  
+ Schwind's Nachfolger +  
Bern ♦ 11 Weissenhausplatz 11

29175

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 82, 22. März 1908 Ausgabe 03

Der nachweisbar grosse Absatz  
in  
**Rasierapparaten**

**Star und Gillette**

lässt den Wert derselben voll und ganz erkennen.  
Verlangen Sie Prospekte durch  
**S. Tresch, Messerschmied, 14 Sonnenquai, Zürich I.**

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 339, 7. Dezember 1906 Ausgabe 04

**Weihnachts-Anzeiger**

Auf bevorstehende Festzeit empfehlen nachfolgende Spezialgeschäfte ihre

**„GILLETTE“** **Prima Messerschmiedwaren** **„STAR“**

**Taschenmesser** als **Spezielle Geschenke für Herren**  
**Scheeren jeder Art** **Rasierapparate**  
**Tafel- und Dessertmesser** mit und ohne Etnis **„STAR“ „RAPIDE“**  
**Tranchierbestecke** etc. vom **„GILLETTE“**  
gewöhnlichen bis feinsten Genre mit 12 Klingen

**Die vereinigten Messerschmiede Zürichs:**

**J. Bleuler,** **Dolmetsch-Riethmüller,** **A. Riethmüller,**  
Hindermarkt 13 und Poststrasse 2, Limmatquai 74, Rennwegplatz 58  
**S. Tresch, Sonnenquai 14** **F. Waser, Rennweg 33** **Gustav Waser, Rädensplatz 4**

Natürliche Grösse. Natürliche Grösse.

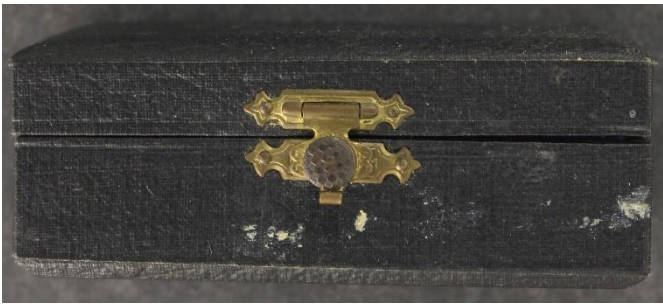
An der letzten Anzeige sieht man, dass die Zürcher Messerschmiede – Traditionsunternehmen mit teilweise sehr langen eigenen Historien als Messerschmiede – im Weihnachts-Anzeiger nicht etwa ihre eigenen Produkte anpriesen, sondern die Systeme «Gillette» und «Star». So beliebt waren damals diese Rasierapparate.

Unabhängig vom System hatten diese Rasierapparate den grossen Vorteil, dass die Heimrasur für jedermann so sicher und preiswert durchgeführt werden konnte, und der Gang zum Barbier nicht mehr notwendig war. Sie standen aber natürlich in Konkurrenz mit den «gewöhnlichen» Rasiermessern, welche Victorinox in diversen Ausführungen noch lange herstellte. Seit längerer Zeit aber hat sich Victorinox ganz aus dem Markt der Rasiermesser und Rasierutensilien zurückgezogen. Nassrasierer generell gibt es auf dem Markt noch immer, und sie sind auch sehr beliebt, auch wenn es inzwischen eine grosse Palette an elektrischen Rasierern auf dem Markt gibt.

In den letzten Jahren haben zumindest in der Schweiz überall neue Barbieri eröffnet, welche wieder auf die traditionelle Rasur mit Rasiermesser und Rasierpinsel setzen. Das Tragen und Pflegen eines Bartes ist generell wieder im Trend. Es gibt noch oder wieder traditionelle Unternehmen der Messerindustrie, welche klassischer Rasiermesser herstellen und

vertreiben. Das wäre vielleicht der Moment, in dem auch Victorinox wieder damit anfangen könnte. Das Knowhow wäre wahrscheinlich noch vorhanden.

Beispiel Victorinox «System Star» Modell Nr. 450





# Elsi-Post

~ 22 ~







In dieser zusätzlichen kleinen Blechbox konnten 2 Ersatzrasierklingen untergebracht werden.





## Soubenirmesser Löwendenkmal Luzern

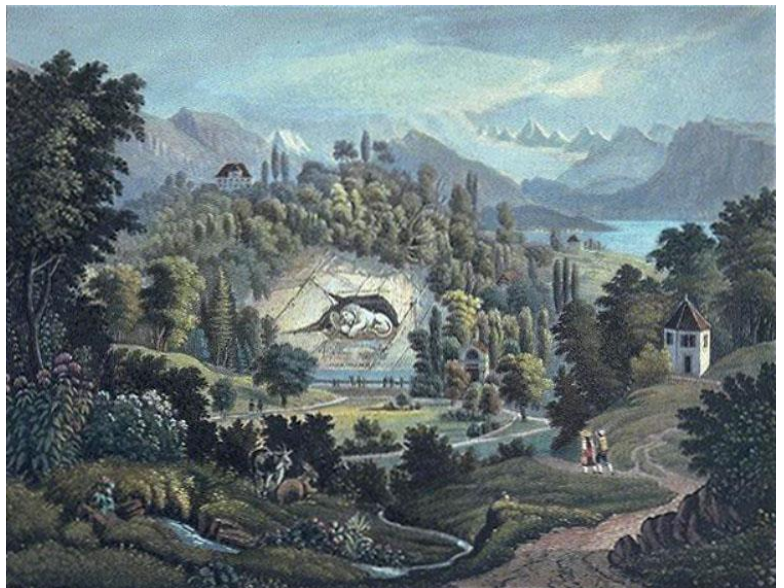
Das Löwendenkmal in Luzern ist eines der bekanntesten Touristenattraktionen der Schweiz. Es befindet sich mitten in Luzern. Für schweizer Schülerinnen und Schüler ist es auf Schulreisen ein Ort, welcher sehr häufig besucht wird. Geht man nach Luzern, besucht man das Löwendenkmal. Es befindet sich am Fuss des so genannten Gletschergartens, einer Ausstellung, in der unter anderem Gletschertöpfe gezeigt werden, und welches ebenfalls ein Spiegellabyrinth beinhaltet. Der klassische Weg von Schulklassen ist der Rundgang vom Bahnhof Luzern über die Kapellbrücke durch die Altstadt zum Löwendenkmal, hoch zum Gletschergarten und über die Stadtmauern zurück. Durch diesen Rundgang erlebt man viele Attraktionen und Sehenswürdigkeiten der Stadt Luzern, welche ein Touristenmagnet ist. Direkt neben dem Löwendenkmal gibt es einen grossen Carparkplatz. Dort steigen tagtäglich meist asiatische Touristen aus und überfluten die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten

Zurück zum Löwendenkmal. Obwohl das Löwendenkmal eine der top touristischen Attraktionen der Schweiz ist, kennt kaum jemand die Geschichte dahinter. Anders als beispielsweise die Geschichte des Nationalhelden Wilhelm Tell, ist die Geschichte rund um das Löwendenkmal wenig verankert, weder im Geschichtsunterricht noch allgemein im Bewusstsein der Bevölkerung. Wie kam es nun zu diesem Denkmal, und welche Geschichte ist dahinter?

Wie bereits der Name sagt, handelt es sich bei dieser Attraktion um ein Denkmal. Es soll daran erinnern, dass am 10. August 1792 ca. 750 Schweizer Gardisten im Dienst des französischen Königs beim so genannten Tuileriensturm im Rahmen der französischen Revolution ihren Tod fanden. Die Schweizer Garde hatte eine sehr lange Geschichte in den Diensten der französischen Könige. Im Unterschied zu grossen Teilen der französischen Truppen, verteidigte die Schweizer Garde den Tuilerienpalast – der zuvor von der königlichen Familie verlassen worden war – bis zu Letzt. Vielen fanden den Tod. Der Tuileriensturm, der mit einem Sieg der Aufständischen endete, hatte zur Folge, dass der französische König abgesetzt und die überlebenden Schweizer Gardisten ermordet wurden. Dadurch endete auch die Geschichte der Schweizer Garde im Dienst von Frankreich.

Ein gewisser Karl Pfyffer von Altshofen, der zu damaliger Zeit Offizier der Schweizergarde war und in Frankreich tätig, zu dem Zeitpunkt des Tuileriensturms sich jedoch im Urlaub in der Schweiz befand, hatte die Initiative, ein Denkmal zu Ehren und in Andenken der gefallenen Kammeraden zu errichten. Er erhielt die Bewilligung der Stadt Luzern, auf seinem gepachteten Grundstück in einer Felswand das Denkmal errichten zu lassen. Seine Idee war, in Anlehnung an die Antike, einen toten Löwen auf ruhenden Waffen in den Felsen hauen zu lassen. Die Erstellung dauerte lange, und verschiedene Entwürfe wurden verworfen. Das schlussendlich fertig gestellte Denkmal stellte einen ruhenden oder sterbenden Löwen dar in einer Grösse von ca. 10 x 6 m, gehauen in Sandstein, von einer Speerspitze durchbohrt, liegend auf Waffen und 2 Schildern, eines mit dem Schweizer Kreuz, und eines mit den französischen Lilien. Darüber steht der Spruch: *HELVETIORUM FIDEI AC VIRTUTI* (Der Treue und Tapferkeit der Schweizer), sowie darunter die Namen der beim Sturm getöteten und überlebenden Offiziere der Schweizer Garde. Eingeweiht wurde das Denkmal 1821.

Von Beginn weg stellte der fortan Löwendenkmal genannte Ort eine Touristenattraktion dar und lockte viele Berühmtheiten und Persönlichkeiten nach Luzern. Mark Twain soll zum Denkmal gesagt haben: «Das traurigste und bewegendste Stück Stein der Welt».





Vor dem Denkmal befindet sich ein Wasserbecken, und darum herum eine Gartenanlage, welche insgesamt dem Denkmal eine etwas romantische Ausstrahlung verleiht. Schon früh – und noch immer – wurden und werden in der gesamten Stadt Luzern zahlreiche Souvenirs angeboten mit Abbildungen des Löwendenkmals, von Schnitzereien, Bildern, und auch Taschenmessern mit dem Löwenmotiv. Das Denkmal ist in der Schweiz nicht unumstritten, handelt es sich schliesslich um ein Kriegsdenkmal, zudem noch in einer «fremden» Angelegenheit. Im Jahr 2021 feierte das Löwendenkmal sein 200-jähriges Jubiläum.

## Souvenirmesse Löwendenkmal

Vom Löwendenkmal wurden sehr viele so genannter Souvenirmesser hergestellt und verkauft. Dabei handelt es sich meistens um Taschenmesser aus deutscher Produktion mit Aluminiumschalen, welche in einer Reliefform das Löwendenkmal darstellten. Die meisten dieser Taschenmesser stammen aus den Werkstätten der Firma A. Feist aus Solingen, und stammen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts.

Es ist neben der Darstellung des Wilhelm Tell wahrscheinlich das am meisten verkaufte Souvenirtaschenmesser mit einem Schweizer Motiv. Noch heute produziert Victorinox – und früher Wenger – Souvenirtaschenmesser mit Abbildungen des Löwendenkmals. Jährlich besuchen 1.4 Millionen Menschen das Löwendenkmal. Diese Mitbringsel finden sich heute in der ganzen Welt.

Im folgenden unterschiedliche Varianten dieser Souvenirtaschenmesser. Es gibt unzählige Varianten und sie sind ein beliebtes Sammelgebiet. Die Taschenmesser in gutem Zustand werden zwischen CHF 100.- und CHF 200.- das Stück gehandelt. Die meisten dieser Souvenirtaschenmesser haben Schalen aus Aluminium, welches sehr weich ist. Dadurch gibt es oft viel Abrieb rein dadurch, dass sich das Taschenmesser in einer Hosentasche befunden hatte. Dadurch wird das Relief «stumpf», abgeflacht.



Es ist auch spannend zu sehen, wie stark die Nachbildungen sich jeweils an das Original anlehnten, oder doch relativ frei gestaltet wurden. Es gibt Darstellungen beispielsweise, welche den Löwen aus einer Perspektive von hinten zeigen. Hinter dem Löwen ist in Wirklichkeit die Felswand, wodurch es im Original gar keine Hinteransicht gibt.

Bei sehr vielen der Souvenirtaschenmesser ist die Inschrift ebenfalls abgebildet, das *HELVETIORUM FIDEI AC VIRTUTI*, obwohl wohl kaum jemand das einfach so übersetzen kann.

Die Schweiz – heute weltweit bekannt für ihre Taschenmesser – war um 1910 – 1940 erst richtig im Aufbau ihrer Messerindustrie, insbesondere die zwei grossen Hersteller Victorinox und Wenger. Die hatten damals wohl nicht die Möglichkeiten oder auch nicht das Interesse, Souvenirtaschenmesser in grossen Mengen zu günstigen Konditionen anzubieten. Wahrscheinlich wären sie chancenlos gewesen gegen Firmen wie A. Feist und Co aus Solingen, welche grosse Erfahrungen in der industriellen Fertigung mit sich brachten.

## Souvenirtaschenmesser Löwendenkmal, Beispiele



Die oben abgebildeten Taschenmesser sind alle von Victorinox. Das Taschenmesser oben links hat Schalen aus Cellidor mit einem Aufdruck, die anderen 3 Taschenmesser Schalen von der Edisona S.A. in Bimetall unten und einem silbernen Metall oben rechts.



Schalen aus 0.800 Silber





# Elsi-Post

~ 28 ~







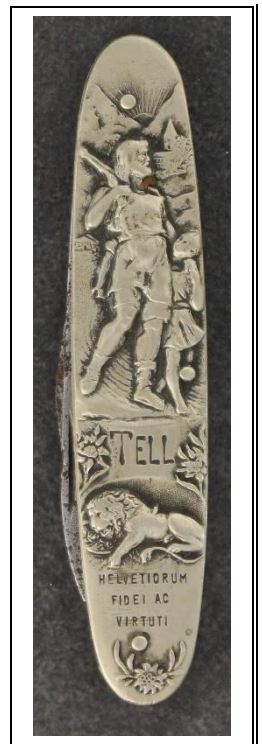


# Elsi-Post

~ 30 ~



Die beiden Taschenmesser oben haben Schalen aus massivem Metall, nicht aus Aluminium





# Elsi-Post

~ 31 ~





## Messerschmied Bühler, Langenthal

Grütliener, 19. Mai 1888

Zwei solide  
**Messerschmiede**  
finden dauernde Beschäftigung bei 836  
**J. Bühler, Messerschmied,**  
**Langenthal.**  
Auch könnte ein zugleich ein **Lehrjunge**  
angenommen werden. 837

1888

Zwei solide Messerschmiede finden dauernde Beschäftigung bei J. Bühler, Messerschmied, Langenthal. Auch könnte ein zugleich ein Lehrjunge angenommen werden.

1897

Für Mechaniker, Schmiede etc. «Härtemittel» Dosen zu 100 Liter a FR. 10 versendet gegen Postnachnahme  
L. Widmer, Drog., Langenthal

Obiges Härtemittel haben probiert und ausgezeichnet befunden und empfehlen dasselbe Christen, Mechan., Langenthal. Bühler, Messerschmied.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung: unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, Band 13 (1897)

**Für Mechaniker,  
Schmiede etc.  
,Härtemittel'**  
Dosen zu 100 Liter à Fr. 10  
versendet gegen Postnachnahme  
**L. Widmer, Drog.,  
Langenthal.**  
Obiges Härtemittel haben pro-  
biert und ausgezeichnet befunden  
und empfehlen dasselbe (2129)  
**Christen, Mechan., Langenthal.  
Bühler, Messerschmied, "**

Grütliener, 24. April 1897

520] Zwei tüchtige Messerschmiede,  
auf ordinäre Taschenmesser geübt,  
finden dauernde Arbeit bei Bühler,  
Messerschmied, Langenthal.

1897

Zwei tüchtige Messerschmiede, auf ordinäre Taschenmesser geübt, finden dauernde Arbeit bei Bühler, Messerschmied, Langenthal.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 17 (1899)

Auf Frage 330. Äpfelhöhler fabriziert Bühler, Messerfabrik,  
Langenthal.

1899

Auf Frage 330. Äpfelhöhler fabriziert Bühler, Messerfabrik, Langenthal.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 17 (1899)

20. November. Inhaber der Firma **J. Bühler** in Langenthal ist Jakob Bühler, von Riedthelm bei Zurzach (Aargau), wohnhaft in Langenthal. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Messerschmiedwaren und Handel mit solchen und Schleiferei.

1899

20. November. Inhaber der Firma J. Bühler in Langenthal ist Jakob Bühler, von Riedthelm bei Zurzach (Aargau), wohnhaft in Langenthal. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Messerschmiedwaren und Handel mit solchen und Schleiferei.

Grütliener, 13. März 1900

**Für Messerschmiede.**  
Ein fleißiger Arbeiter findet dauernde Stelle bei **J. Bühler**, Messerschmied, Langenthal (Bern). Elektrischer Betrieb. [1916]

1900

Ein fleissiger Arbeiter findet dauernde Stelle bei J. Bühler, Messerschmied, Langenthal (Bern). Elektrischer Betrieb.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 42 (1924)

**Langenthal: IIIa. 458 Bühler, Hans, Messerschmied.**

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 48 (1930)

**Bern — Berne — Berna**

*Bureau Aarwangen*

Messerschmiedwaren. — 1930. 22. Oktober. Die Firma **J. Bühler**, Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei, in Langenthal (S. H. A. B. Nr. 363 vom 23. November 1899, Seite 1461), ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

**Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio**

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**Bern — Berne — Berna**

*Bureau Aarwangen*

Messerschmiedwaren usw. — 1930. 29. Oktober. Inhaber der Firma **Hans Bühler**, in Langenthal, ist Hans Bühler, von Riedthelm bei Zurzach, in Langenthal. Fabrikation und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei. St. Urbanstrasse.

1930

Messerschmiedwaren. 1930. 22. Oktober. Die Firma J. Bühler, Fabrikation und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei, in Langenthal, ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

Messerschmiedwaren usw. — 1930. 29. Oktober. Inhaber der Firma Hans Bühler, in Langenthal, ist Hans Bühler, von Riedthelm bei Zurzach, in Langenthal. Fabrikation und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei. St. Urbanstrasse.



Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, Band 47-48 (1931)

Neuerungen im autogenen Schweißen

## Totentafel.

+ **Jakob Bühler, alt Messerschmied in Langenthal**, starb am 26. November im 70. Altersjahr.

1931

Totentafel.

Jakob Bühler, alt Messerschmied in Langenthal, starb am 26. November im 70. Altersjahr.

**Berner Tagwacht, Band 65, Nummer 289, 10. Dezember 1957**

**Bestecke — Stahlwaren  
Elektrische Rasierapparate**



**Messerschmied**

**Langenthal**

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 83 (1965)

Bern - Berne - Berna  
*Bureau Aarwangen*

25. Oktober 1965. Messerschmiedwaren usw.

Hans Bühler, in Langenthal, Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei (SHAB. Nr. 256 vom 1. November 1930, Seite 2239). Die Firma wird infolge Geschäftsüberganges gelöscht.

25. Oktober 1965. Messerschmiedwaren usw.

Hans Bühler, in Langenthal. Inhaber der Firma ist Hans Bühler, von Rietheim (Aargau), in Langenthal. Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren und Bestecken, Schleiferei. St. Urbanstrasse 18.

1965

25. Oktober 1965. Messerschmiedwaren usw.

Hans Bühler, in Langenthal, Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren, Schleiferei. Die Firma wird infolge Geschäftsüberganges gelöscht.

25. Oktober 1965. Messerschmiedwaren usw.

Hans Bühler, in Langenthal. Inhaber der Firma ist Hans Bühler, von Rietheim (Aargau), in Langenthal. Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren und Bestecken, Schleiferei. St. Urbanstrasse 18.

Shab.ch : schweizerisches Handelsamtsblatt = Fosc.ch : feuille officielle suisse du commerce = Fusc.ch : foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 124 (2006)

■ **Hans Bühler**, in Langenthal, CH-053.1.001.886-0, Fabrikation von und Handel mit Messerschmiedwaren und Bestecken, Schleiferei, Einzelfirma (SHAB Nr. 255 vom 01. 11. 1965, S. 3422). Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Tagebuch Nr. 168 vom 27.01.2006  
(03224844 / CH-053.1.001.886-0)

2006 erlischt die Firma Bühler Messerschmiede in Langenthal. Hans Bühler ist in Pension gegangen, und da es keine Nachfolge gab, erlosch die Firma. Hans Bühler wohnt nach wie vor in Langenthal.



## Bühler Messerschmied Interview

Ich treffe Hans Bühler in seinem Wohnort in Langenthal an. Er hat sich sehr gerne bereit dazu erklärt, meine Fragen zu beantworten. Es war insgesamt eine sehr angenehme Atmosphäre und Herr und Frau Bühler sehr nette, liebenswerte Menschen. Das Interview fand auf Schweizerdeutsch statt. Die nachfolgenden Sequenzen sind eine sinngemässe Wiedergabe aus der unmittelbaren Erinnerung und aufgrund von Notizen und auf hochdeutsch verfasst.

Elsinox: *«Ich würde gerne mehr über die Geschichte der Messerschmiede Bühler in Langenthal erfahren.»*

Hans Bühler: *«Ich habe das Geschäft im Jahr 1965 von meinem Vater übernommen. Der Vater war Jahrgang 1894. Der Grossvater hatte die Messerschmiede 1882 in Langenthal gegründet. Wir sind somit 2 Jahre älter als die Firma Victorinox. Also waren wir, es gibt uns ja nicht mehr. Ihr werden nun gleich lachen, ich zeige euch etwas»*



*zum 100-jährigen Jubiläum von Victorinox, Das Messer und seine Geschichte. Er schlägt es auf einer bestimmten Seite auf und zeigt auf einen Mann auf einem Foto. «Habe dieses Buch nun einmal hervorgeholt und angeschaut, ich habe ja Zeit. Da fand ich den Grossvater darauf. Ich habe selber gar keine Fotos der Grosseletern, ich habe die nicht gekannt. Ich habe Jahrgang 1940. Ich hatte schon einen alten Vater» Der Vater war bei der Geburt von Hans Bühler ca. 46 Jahre alt. «Der Vater hatte am gleichen Tag Geburtstag wie ich, am 6. Mai. Den letzten Geburtstag, den wir zusammen gefeiert haben, da war ich 46, und er 92. Das war ein Fest. 1986 starb der Vater.»*

Elsinox: *«Spannend auch zu sehen, wie viele Messerschmiede man auf dem Foto des Messerschmiede-Verbandes noch erkannt hat, da es ja sehr unscharf und sehr alt ist».*

Hans Bühler: *«Ich habe im Buch auch einiges erfahren, was ich selbst nicht gewusst habe. Von Wenger haben sie auch ein Buch herausgebracht, zum 100-jährigen Jubiläum. Dort haben sie alle nur immer gejammert, wie sie Konkurs gemacht haben. Und die Gewerkschaft. War trotzdem interessant, der ganze Aufbau und so. Wie die Gewerkschaft aktiv war, mit Löhnen, Kurzarbeit. Genau wie es heute auch ist.»*

Elsinox: *„Die Familie Bühler stammt ja nicht aus Langenthal, sondern aus Rietheim, Nähe von Zurzach. Von dort stammt auch ein Messerschmied, August Bühler. Sagt der Name Ihnen etwas? Oder kennen Sie andere Verwandte, welche als Messerschmiede tätig waren?“*

Hans Bühler: *„Nein, das sagt mir gar nichts. Der Vater hatte 5 Schwestern gehabt. Vom Grossvater weiss ich gar nicht, ob er noch Geschwister gehabt hat. Wahrscheinlich schon in dieser Zeit.“*

August Bühler: Zu August Bühler ist nicht viel bekannt. 1862 liess sich ein „Karl August Bühler“ als Messerschmied in St. Gallen nieder, der 1868 insolvent ging, 1875 nochmals heiratete und 1882 starb. 1893 gibt es einen Eintrag aus dem hervorgeht, dass ein August Bühler – evtl. Sohn des Karl August Bühler - damals Messerschmied und Kassier im Grütliverein Schwyz war. Von 1965 gibt es wieder einen Eintrag eines Messerschmieds August Bühler von Rietheim bei Zurzach, der dann starb und 1892



# Elsi - Post

~ 37 ~

geboren wurde. Der Grossvater von Hans Bühler kam 1862 auf die Welt. Ich habe ein Taschenmesser mit der Markierung „August Bühler, Zurzach“. Ich gehe davon aus, dass ein August Bühler – genau wie Jakob Bühler ursprünglich aus Riethem stammend – bei Karl Elsener um 1893 angestellt war und vorher/nachher in Riethem oder Zurzach (direkt nebenan) eine Messerschmiede betrieben hatte. Sein Sohn wiederum kam 1892 auf die Welt, wurde ebenfalls Messerschmied, war dann aber mutmasslich angestellter ohne eigenen Betrieb. Ich gehe fest davon aus, dass Jakob Bühler und August Bühler verwandt gewesen sind, wenn nicht Brüder, dann wahrscheinlich Cousins.

Es ist anzunehmen, dass es sich bei den Bühlers um eine Messerfamilie handelte mit dem Ursprung in Riethem bei Zurzach mit späteren Niederlassungen und Anstellungen in Langenthal, St. Gallen und Schwyz.

Elsinox: „Das Geschäft in Langenthal war immer an der Bärengasse 18“?

Hans Bühler: „Ja genau. Das sieht heute noch genau gleich aus. Der Name hat sich einmal geändert, von Bärengasse zu St. Urbangasse. Das Geschäft und die Messerschmiede waren immer an der gleichen Adresse. Ich muss sagen, ich habe überhaupt keine Unterlagen mehr. Meine Grosseltern hatten angefangen, genau wie Victorinox, mit einem Hutladen. (steht auf, holt ein Bild von der Wand). Da ist Bühler, und da war früher ein Grabsteiner drin. Da war früher ein grosser Garten, dann kam der Hutladen, und dann das Schaufenster unserer Messerschmiede. Die Werkstatt war wahrscheinlich dahinter.“



Fassade der Messerschmiede Bühler in Langenthal im Zeitverlauf



Elsinox: „Die Bühler Messerschmiede war immer auch eine Fabrikation, nicht nur ein Warengeschäft?“

Hans Bühler: „Ja. Also der Vater, der hat noch sehr viel selber gemacht, Messer. Aber was der Grossvater gemacht hat, keine Ahnung, ich habe ihn nie gekannt.“

Elsinox: „Ich habe ein paar Fotos von Taschenmesser mit „Bühler“ Markierung. Können Sie diese zuordnen?“ (zeige Fotos)



Hans Bühler: „Ja, die sind sicher selber gemacht. Der Name wurde in die Klingen eingeschlagen. Das geht nur vor dem Härten. Nachher geht es nicht mehr.“

Elsinox: „Was heisst denn genau, selber gemacht? Die Teile wurden alle von Hand gefertigt, oder wurden mit Vor-/Halbfabrikaten gearbeitet? Vorgefertigt bestellt?“

Hans Bühler: „So was habe ich in der Lehre gemacht, mit Säge, Sackahle und einer Klinge. Aber ich weiss nicht mehr, wo das ist. Mit Hornschalen. Nur die Platinen, Zwischenlagen, die kamen fertig. Dann haben wir die Säge gefeilt, alles von Hand.“

Elsinox: „Das tönt nach einem enormen Aufwand“

Hans Bühler: „Ja, wir hatten aber auch 2 Tage Zeit dafür.“

Elsinox: „Später hat es sich dann aber nicht mehr gelohnt, oder?“

Hans Bühler: „Ja damals hat man auch nicht CHF 150.- pro Stunde verlangt. Da hatte man noch Zeit.“

Elsinox zeigt weitere Fotos mit Bauernmesser mit Hornschalen

Hans Bühler: „Solche hatten wir schon damals nicht mehr bei Victorinox gemacht, Bauernmesser.“

Elsinox: „War für Sie immer klar, dass sie beim Vater im Messerschmiede einsteigen, oder hatten sie noch Geschwister?“

Hans Bühler: „Ja, eine Schwester. Ja ich habe es einfach gemacht. Es war wie klar. Ich hatte schon als klein immer in der Bude etwas «gegrübelt».“

Elsinox: „Und dann, als Sie die Firma übernommen haben, was wurde da noch selber gemacht?“

Hans Bühler: „Wir haben viel für Bally produziert. Schuhfabrik Bally. Zu tausenden. Schnittmesser, um Leder zu schneiden. Sowas hatten wir noch gemacht. Aber sonst nicht mehr viel. Das hat sich schon zu meiner Zeit nicht mehr rentiert, das eigene Messer zu machen. Aber früher, zu Vaters Zeiten, die hatten nichts anderes gemacht. Der Vater wollte einmal Militärmesser machen, ist aber wieder davon abgekommen. Es gab nur 3-4, welche Militärmesser hergestellt haben. Der Röhlisberger aus Bärau hat auch noch gemacht, das weiss ich noch.“

Elsinox: „Ich habe auch eines gefunden (zeige ihm), mit H. Bühler gemarkt. Ich denke aber, dass Bühler diese nur repariert hat.“

Hans Bühler: „Ja genau. Solche hatten wir zu tausenden bei uns repariert.“

Elsinox: „Also wo, hier oder bei Victorinox?“

Hans Bühler: „Nein hier, zu Hause. Und dann kam noch der Stempel drauf, der doppelte. Ein Jörg Rätzer kam jeweils von Bern. Der kam stets die Messer abnehmen, zu schauen, ob diese gut waren. Der hat jedes Messer angeschaut. Es gab immer diesen doppelten Stempel, auch bei Schalenwechsel. Die kamen dann zurück in die Armee. Wir hatten viele von den Wenger Militärmessern gehabt. Jedes Messer, das wir hatten, waren die Federn kaputt. Die hatten riesige Probleme damit. Die hatten es einfach nicht fertig gebracht, dass die Federn hielten. Sie mussten jeweils zeigen, dass die Federn hielten, in dem man – was man nicht tun sollte – die grosse Klinge und die Ahle gleichzeitig öffnet.“

Elsinox: „Und wie haben Sie die Messer repariert, mit eigenen Klingen?“

Hans Bühler: „Wir erhielten vom Bund jeweils die Kisten mit den Militärmessern, je 1000 Stück. Ich weiss nicht mehr, wer da alles noch repariert hat. Wir haben dann jeweils die Ersatzteile bei Victorinox bestellt, Klingen, Ahlen. Und von den Wenger haben sie gesagt, euch schicken wir keine Ersatzteile mehr, ihr seid kein Kunde von uns. Ich war sowieso gegen den Jura, nicht denen noch Geld bringen. Ich hatte aber auch von Wenger Messer im Geschäft. Und die Federn von Victorinox konnten wir auch brauchen. Die waren jedoch immer ein wenig zu lang. Diese hat man dann abgeschliffen und eingepasst, und fertig.“



Elsinox: „Ok. Das war aber eine grosse Arbeit. Nur schon die Messer zu öffnen.“

Hans Bühler: „Ja die haben wir auseinander geschlagen. Hier eine Klinge dazwischen geschlagen und aufgehauen, dann die Niete heraus genommen. Dann repariert, und neu vernieten. Wie lange wir gehabt haben, weiss ich nicht mehr genau. Ist aber auch etwas anderes, ob man 1 Stück repariert, oder hunderte. Wir hatten dann einfach nichts anders gemacht.“

Elsinox: „Sie waren dann alleine, oder hatten Sie noch Angestellte?“

Hans Bühler: „Ich hatte noch ein Angestellten. Es hat dann einfach nicht mehr rentiert, etwas selber zu machen. Das ging dann nur im grösseren Rahmen noch, maschinell, wie bei Victorinox. Wir hatten praktisch nur noch Schleifereien. Wir machten dann auch für andere, auswertige. Riethmüller von Zürich, und Ackermann aus Basel, die grossen. Die schickten dann jeweils die Schleifereien zu uns, weil sie selber keine Werkstatt mehr hatten. Es gab auch noch den Messerschmied Meng aus Zürich. Der hat bei mir die Lehrabschlussprüfung abgenommen, zusammen mit Klötzli aus Burgdorf“



Elsinox: „Sie machten die Ausbildung bei Victorinox, die ganze?“

Hans Bühler: „Ja genau. Sie wollten 20 Jahre niemanden mehr ausbilden, jetzt haben sie wieder Messerschmiede in der Ausbildung. Die konnten diese überreden. Aber so lernen sie auch etwas, und können dies brauchen. Während der Ausbildung habe ich nur geschliffen und Messer repariert. Das war eine super Zeit, bei Victorinox. Ich sage oft, dass waren die besten 4 Jahre meines Lebens (lacht). Ich war beim 2. Kari (Karl Elsener) in der Lehre. Als ich dort war, 1958 oder 1959, ist der dritte Kari gerade auf die Welt gekommen. Das gab dann eine Feier, das weiss ich noch. Der Kari war wahnsinnig sozial eingestellt. Super Firma. Ich hatte viele Lieferanten, die wollten nur Victorinox, nichts anderes.“

Elsinox: „Ihr selber habt bei euch keine Messschmiede ausgebildet?“

Hans Bühler: „Nein, ich nicht mehr. Der Vater schon noch. Das war einfach eine andere Zeit damals.“

Elsinox: „Es gibt ja nur noch wenige Messerschmiede in der Schweiz, die noch selber produzierten. Wie z.B. Klötzli, mit Einhandklingen.“



# Elsi-Post

~ 40 ~

---

Hans Bühler: „Ja. Wart ihr einmal im Museum bei Klötzli? Der Hammer. Victorinox möchte nun auch ein Museum machen. Sie haben 35000 Teile.“

Elsinox: „Und 2005 gingen Sie in Pension, ohne Nachfolger?“

Hans Bühler: „Ja genau, 2005. Die Tochter war 20 Jahre im Geschäft. Messer waren nur noch ein Nebengeschäft. Es war mehr ein Haushaltsgeschäft geworden. Viel Besteck. Wenn ich heute die Preise sehe, ich bin gottfroh, dass sie damit nicht weitergefahren ist. Eisenwarenhandlungen, Haushaltsgeschäfte, überall hören sie auf.“

Elsinox: „Können Sie etwas zu diesem besonderen, 50-teiligen Taschenmesser mit der Markierung H. Bühler sagen?“

Hans Bühler: „Ich habe dieses Messer zusammen mit anderen Sachen mit dem Geschäft von meinem Vater übernommen. Viel mehr weiss ich dazu auch nicht, auch nicht, wie alt es ist. Die Klinge wurde jedoch sicher von meinem Vater gefertigt, weil einschlagen kann man dies nur vor dem Härten und der Montage.“

Elsinox: „Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und das für mich sehr informative Interview“

Hans Bühler: „Kein Problem, Ihnen ebenfalls eine schöne Zeit“





Bühler Langenthal, Beispiele von Taschenmessern





# Elsi-Post

~ 42 ~





# Elsi-Post

~ 43 ~









Klingenstempel Bühler, Langenthal







# Elsi-Post

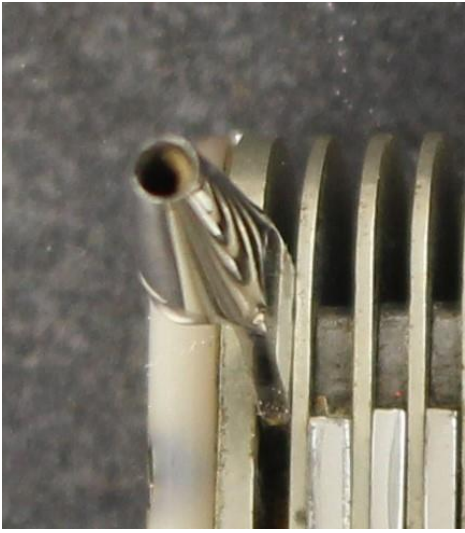
~ 47 ~





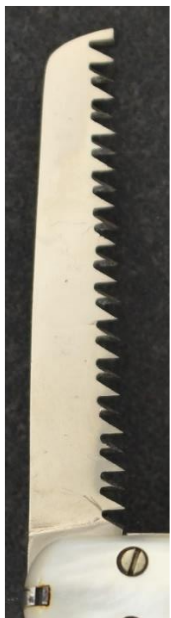
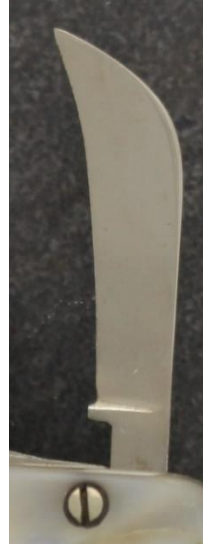
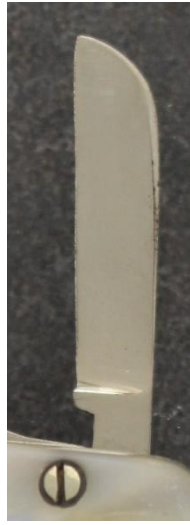
# Elsi-Post

~ 48 ~



# Elsi-Post

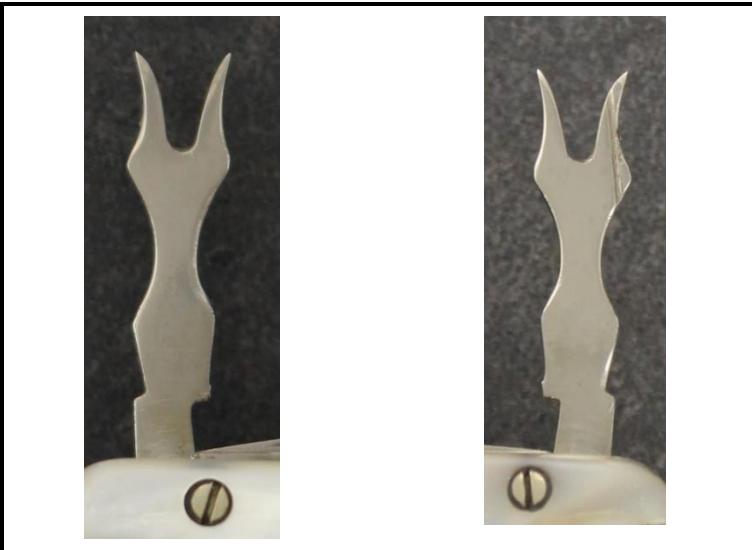
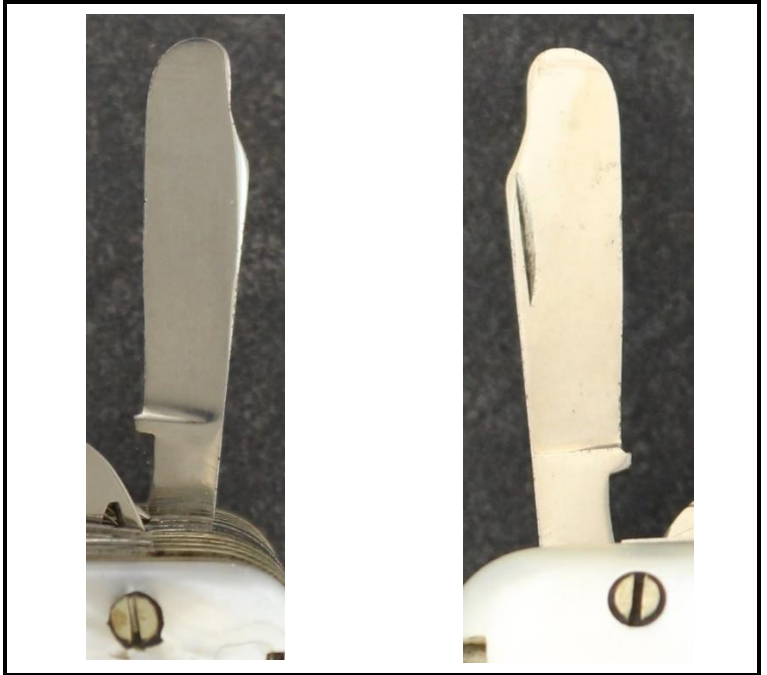
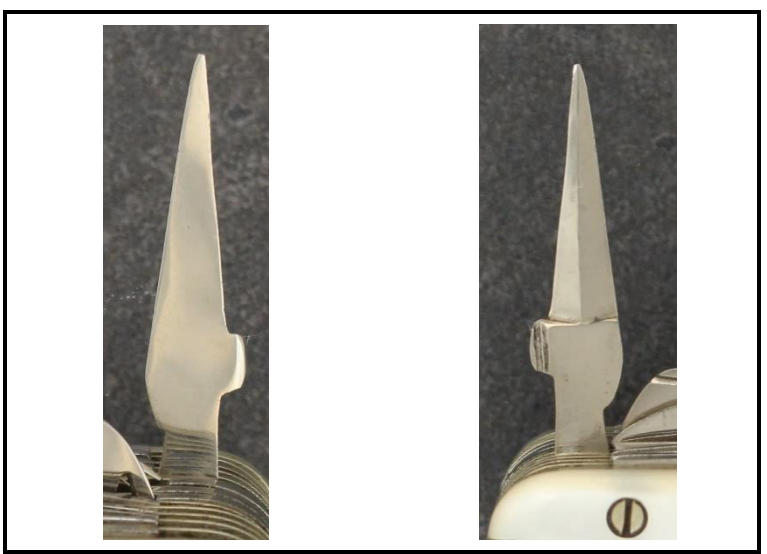
~ 49 ~





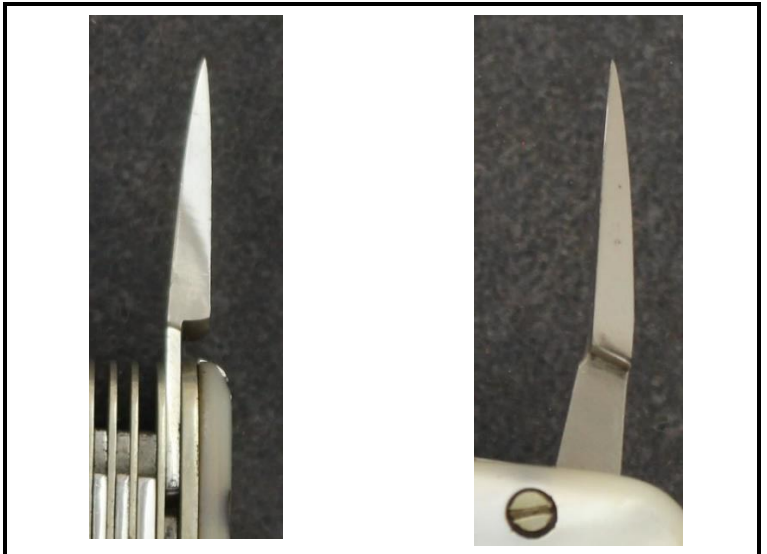
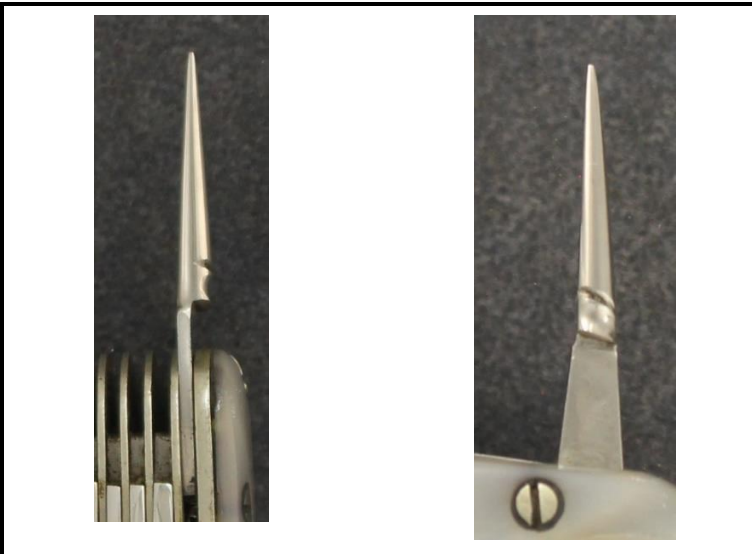
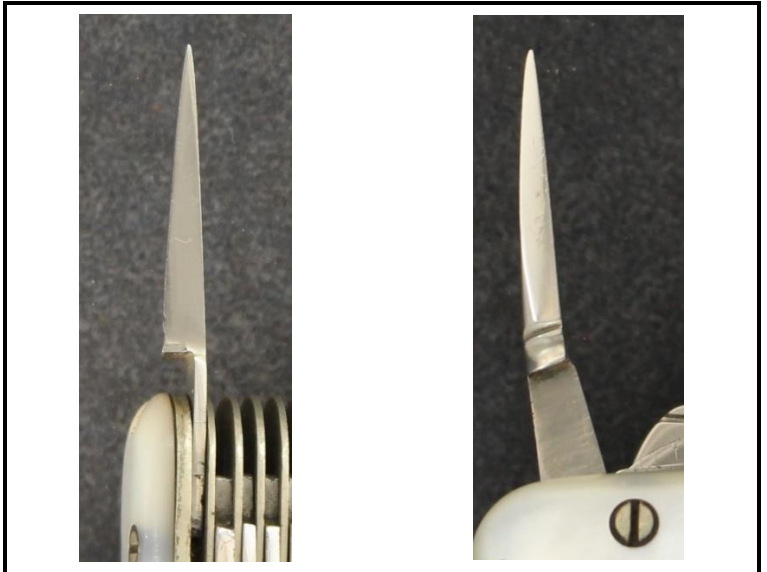
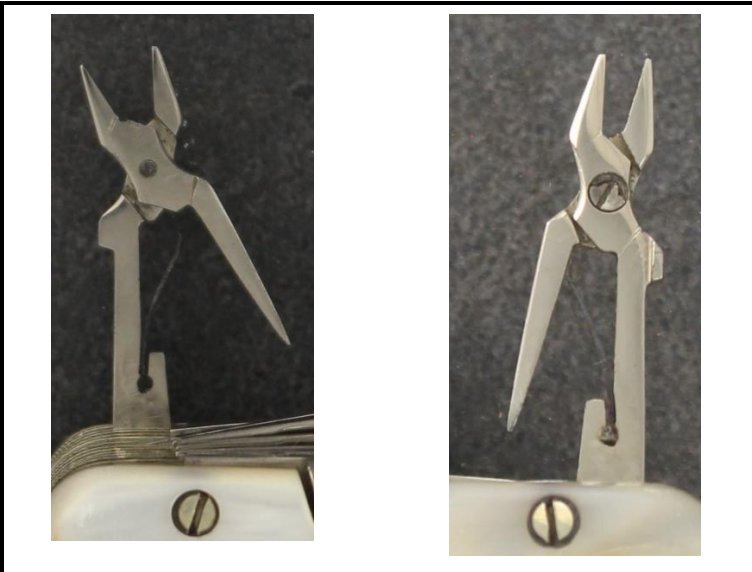
# Elsi-Post

~ 50 ~



# Elsi-Post

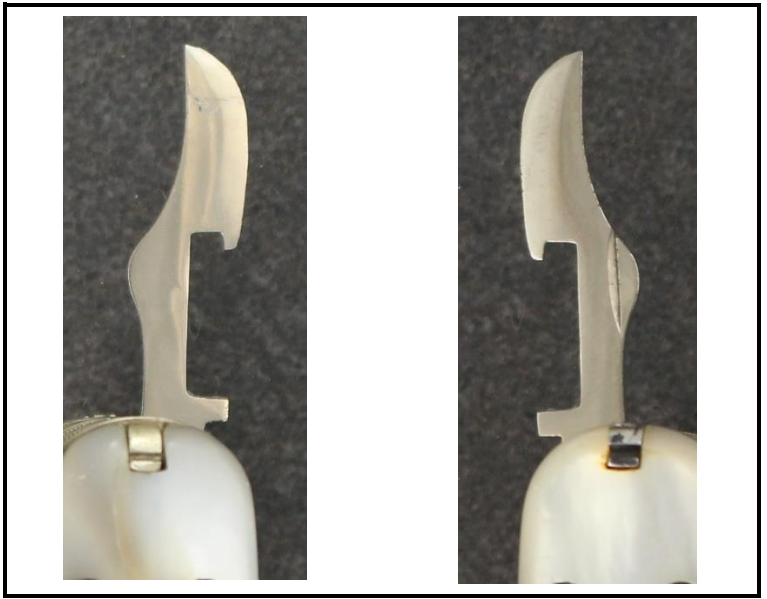
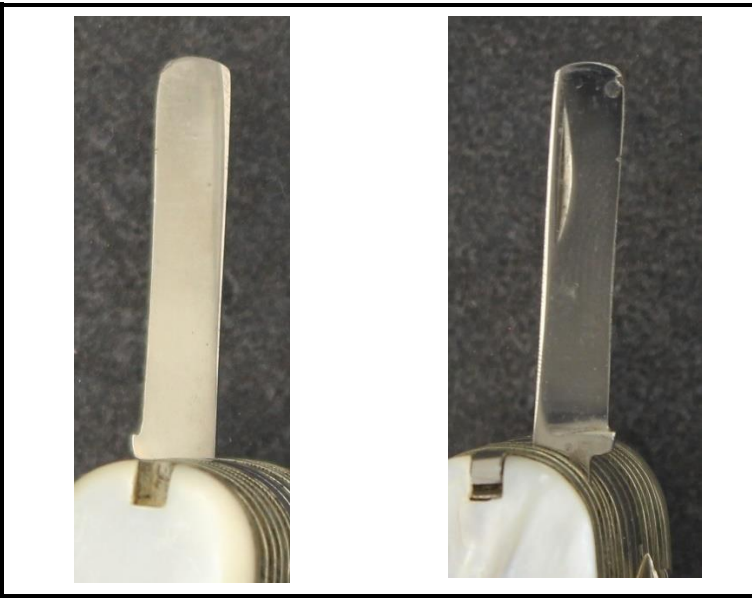
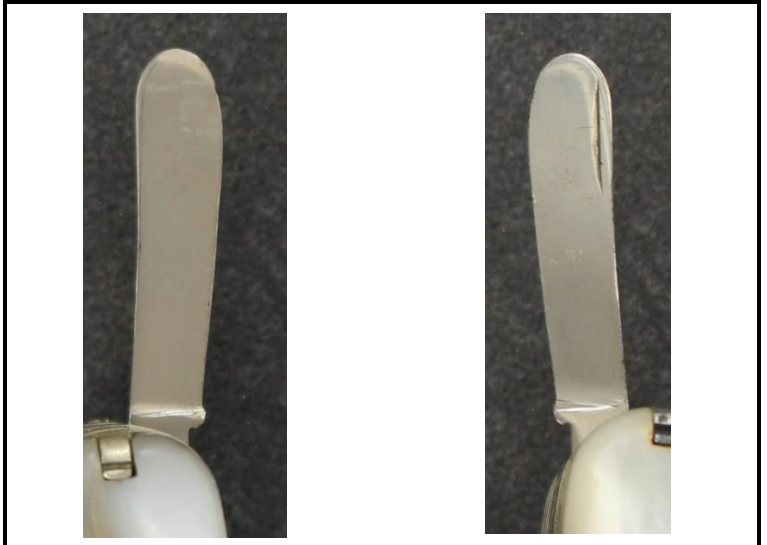
~ 51 ~





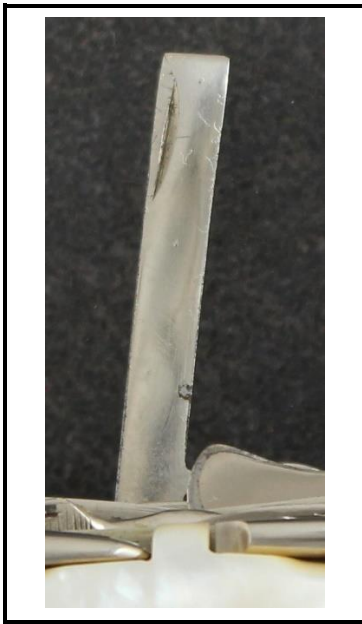
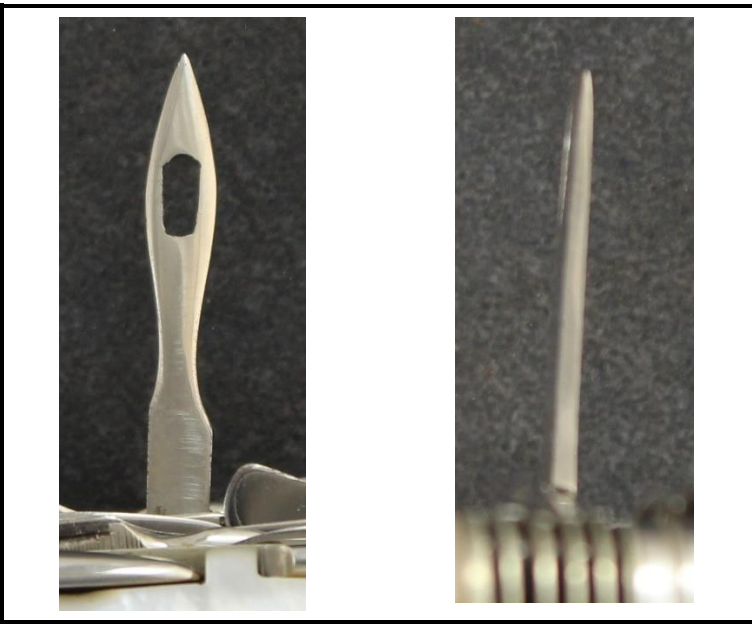
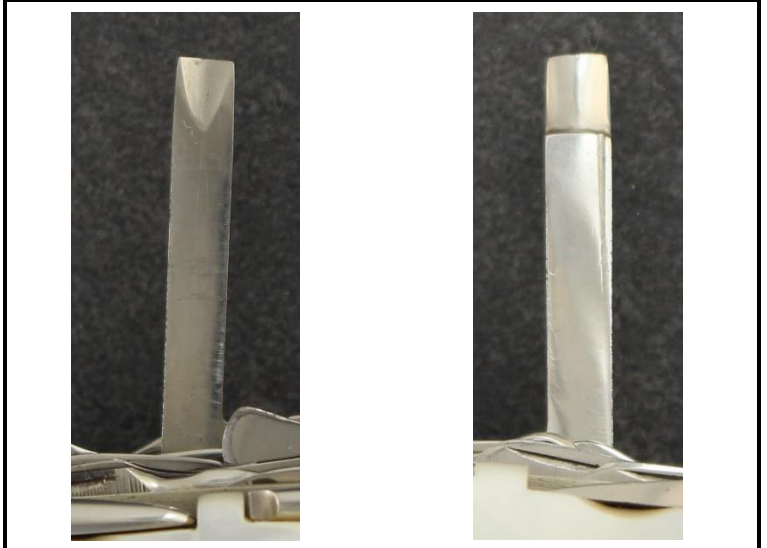
# Elsi-Post

~ 52 ~



# Elsi-Post

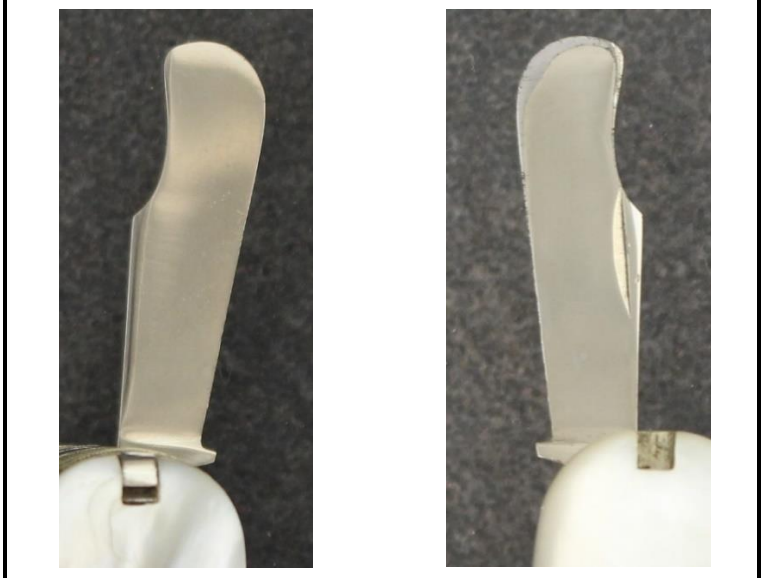
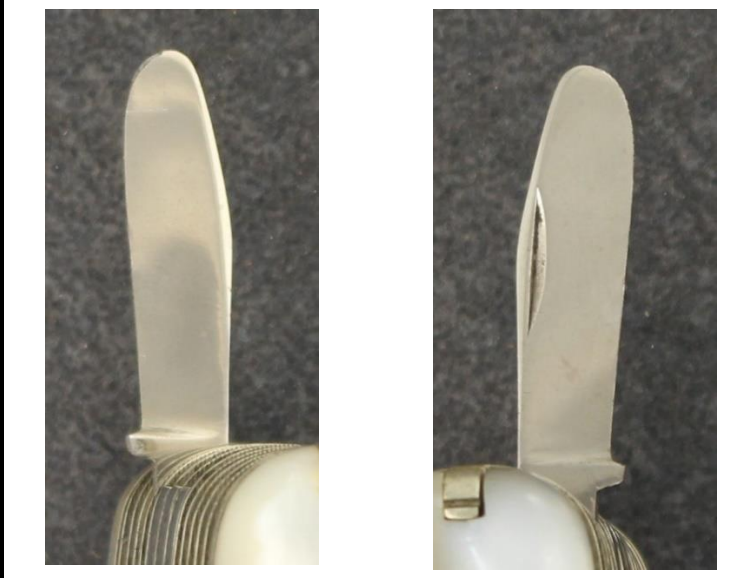
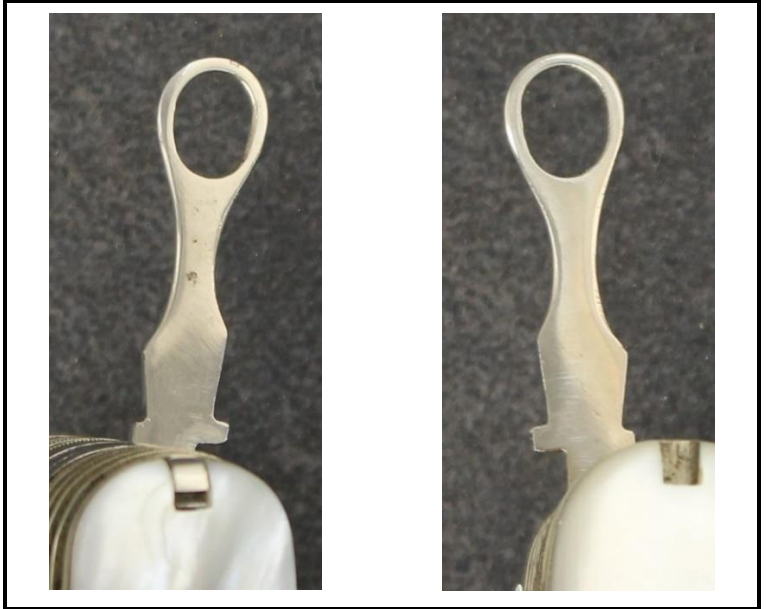
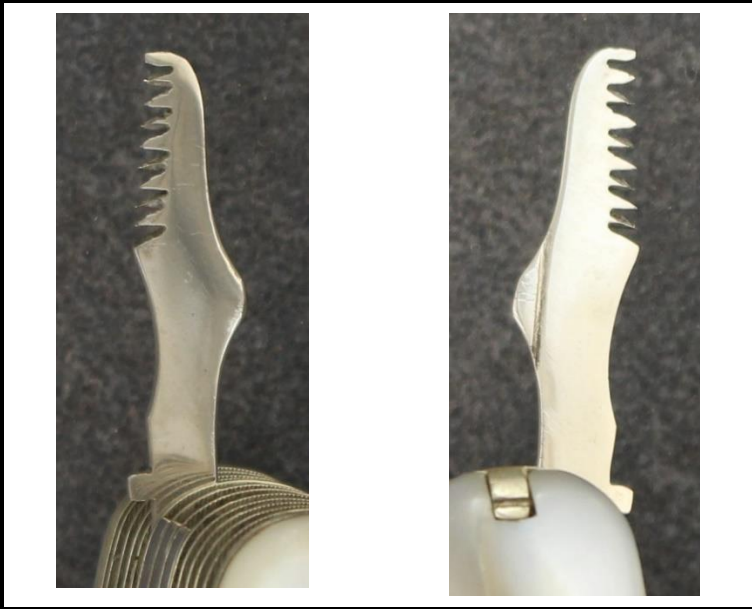
~ 53 ~





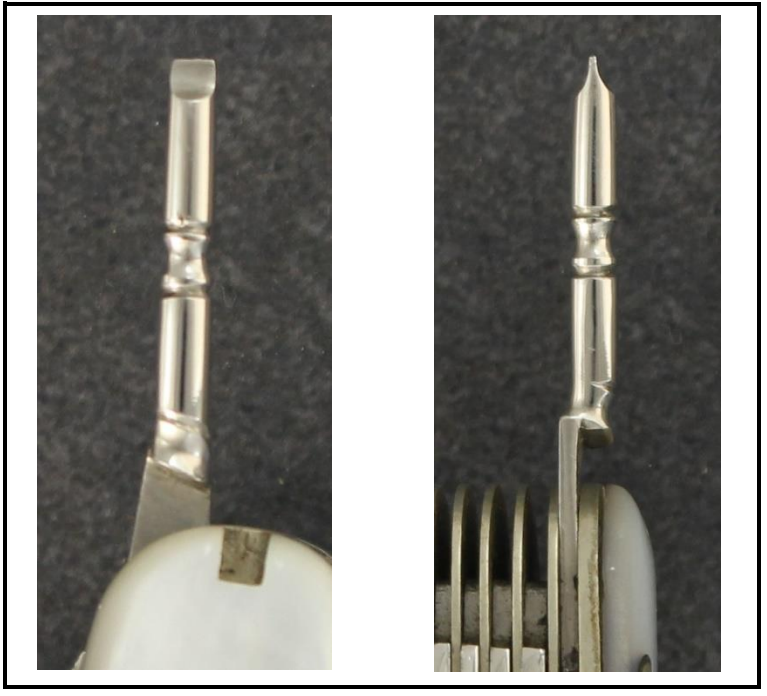
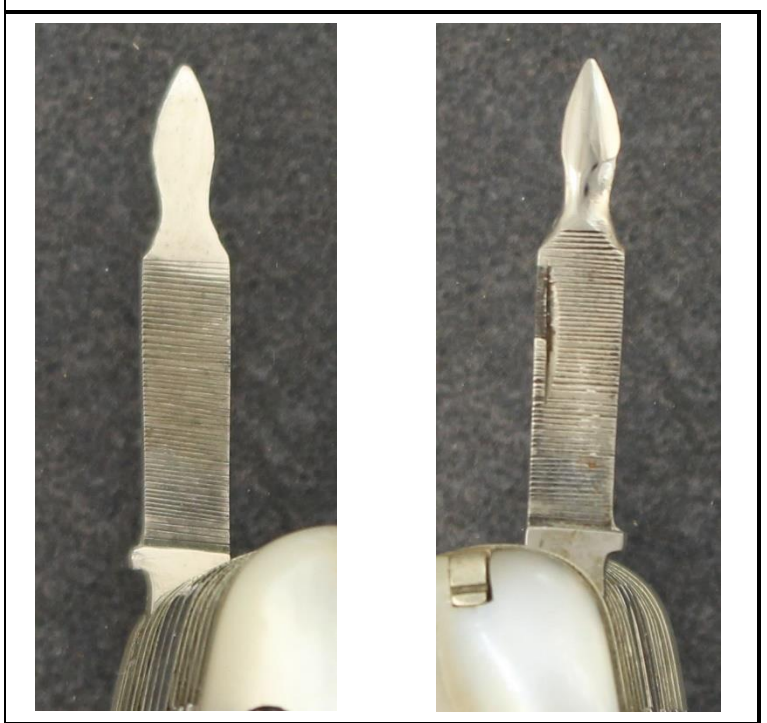
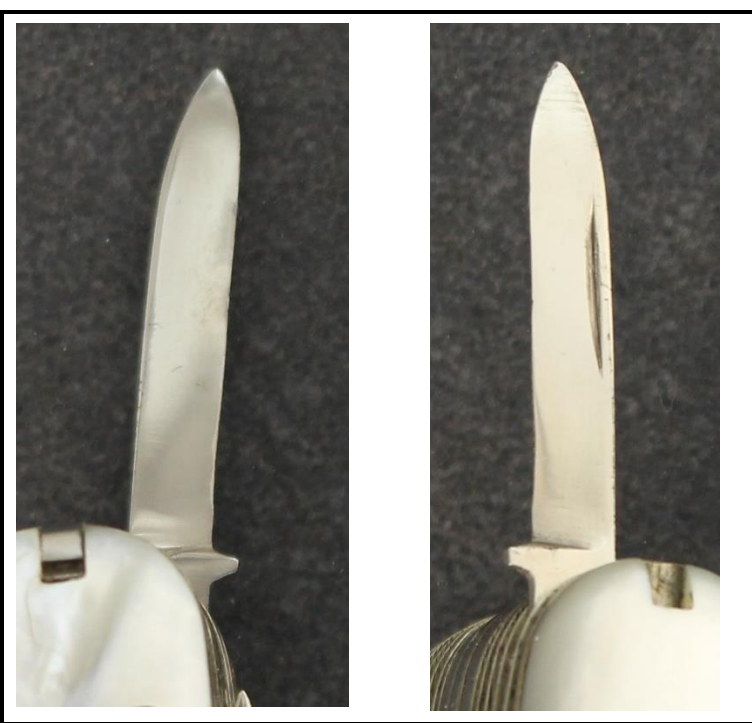
# Elsi-Post

~ 54 ~



# Elsi-Post

~ 55 ~





## Anekdote

◀ Geschäftsblatt für den oberen Teil des Kantons Bern, Band 52, Nummer 83, 18. Oktober 1905

**Ein Schmugglertrick.** Beim Passieren der Grenze auf einem Seitenwege hielt ein holländischer Zollbeamter den Führer eines kleinen, mit geschmuggelten Waren beladenen Wagens an. Der Fuhrmann jammerte laut um den Verlust seines Eigentums und in der mit grossem schauspielerischen Talent zu Tage gebrachten Aufregung ergriff er, noch ehe es der Zollbeamte verhindern konnte, ein Taschenmesser und brachte sich am Halse eine so schwere Verletzung bei, daß das Blut in Strömen floss. Schnell eilte der aufs tiefste erschreckte Beamte nach dem über 2 Kilometer entfernten nächsten Wohnhaus, um Hilfe zu holen. Als er mit dieser nach der Stelle kam, wo er den Schmuggler gefasst hatte, war dieser mit Wagen, Waren und Pferden verschwunden und blieb es auch in der inzwischen eingetretenen Dunkelheit. Das in Strömen geflossene Blut entstammte einer mit Blut gefüllten Blase, welche der geriebene Schmuggler unter seinem Halstuche trug und die er im Augenblicke der höchsten Gefahr öffnete, um den ahnungslosen Zöllner zu täuschen, was ihm auch glänzend gelang.

**Ein Schmugglertrick.** Beim Passieren der Grenze auf einem Seitenweg hielt ein holländischer Zollbeamter den Führer eines kleinen, mit geschmuggelten Waren beladenen Wagens an. Der Fuhrmann jammerte laut um den Verlust seines Eigentums und in der mit grossem schauspielerischem Talent zu Tage gebrachten Aufregung ergriff er, noch ehe es der Zollbeamte verhindern konnte, ein Taschenmesser und brachte sich am Halse eine so schwere Verletzung bei, dass das Blut in Strömen floss. Schnell eilte der aufs tiefste erschreckte Beamte nach dem über 2 Kilometer entfernten nächsten Wohnhaus, um Hilfe zu holen. Als er mit dieser nach der Stelle kam, wo er den Schmuggler gefasst hatte, war dieser mit Wagen, Waren und Pferden verschwunden und blieb es auch in der inzwischen eintretenden Dunkelheit. Das in Strömen geflossene Blut entstammte einer mit Blut gefüllten Blase, welche der durchtriebene Schmuggler unter seinem Halstuche trug und die er im Augenblicke der höchsten Gefahr öffnete, um den ahnungslosen Zöllner zu täuschen, was ihm auch glänzend gelang.

the end